Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

230 (1.10.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-645566

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 230. Oldenburg, Montag, den 1. Oktober 1900. XXXIV. Jahrgang

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg, Annoncen Expedition von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst J. Töbelmann, Bremen Herrn E. Schlotte W. Scheller.

Hierzu zwei Beilagen.

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 1. Oktober.

Zur allgemeinen Lage.

Dem „Berliner Tgblt." wird eine Meldung aus London gedrahtet, die einige Wahrscheinlichkeit für sich hat. Danach sei zwischen Deutschland, Frankreich und Rußland ein neues chinesisches Programm vereinbart, das nicht so scharf sei wie das ursprüngliche deutsche. Auf russischen Rat soll Strenge mit Milde gepaart walten. Prinz Tuans Ernennung zum Präsidenten des Geheimen Rats soll der Eröffnung von Verhandlungen nicht präjudizieren, und es soll mit dem Prinzen Tsching und Li-Hung-Tschang verhandelt werden. Die Bedingungen seien derartig, daß die unmittelbare Annahme von allen Mächten erwartet werde. Die „Köln. Ztg." nimmt ausführlich Notiz von dieser Meldung und fügt hinzu: „Diese Mitteilung ist, wie andere einer russisch-französischen Quelle entstammende Angaben über die deutsche Politik, mit Vorsicht aufzunehmen." — Allerdings, zu dem von der „Köln. Ztg." in letzter Zeit vertretenen stets schwarz in schwarz malenden Standpunkt paßt eine solche auf möglichst baldige Lösung der chinesischen Wirren hinzielende Auffassung der Dinge nur schlecht.

Ein Interview Li-Hung-Tschangs.

Obwohl die Russen alles aufboten, um englische Besucher von Li-Hung-Tschang fernzuhalten, gelang es doch einem britischen Notablen Tientsins, ihn zu sprechen. Der Vizekönig soll angeblich gesagt haben, der russische Admiral Alexieff sei nach Port Arthur gegangen, um dem Grafen Waldersee auszuweichen. Auf seinen, Li-Hung-Tschangs, Rat hätten die Chinesen Lutai geräumt, da die Russen versprochen hätten, sich fünf Meilen von Tongschang entfernt zu halten. Die Bergwerke dort, sagte Li-Hung-Tschang, seien von der deutschen Bank hypothekarisch beliehen. Er habe dadurch Komplikationen zwischen Deutschland und Rußland, wie eine eventuelle Zerstörung der britischen Eisenbahnwerke vermeiden wollen. Li-Hung-Tschang beklagte sich über die Schwierigkeit, britische und russische Interessen zu versöhnen. Er behauptet, er habe sich Rußland in die Arme geworfen, weil die Engländer ihn früher stets im Stich gelassen hätten.

Zur Mission des Grafen Waldersee

äußert sich die „Nowoje Wremja" neuerdings in einem offenbar inspirierten, allerdings wenig erbaulichen Artikel: „Die Russen haben — heißt es in dem Blatte Sjuworins — bedeutende Kräfte nicht nur aus Peking, sondern überhaupt aus der Petschiliprovinz herausgeführt, und für die Ueberwinterung in Tientsin und Taku eingerichtet. Ebenso zu verfahren, schicken sich auch Japaner und Franzosen an, und wohl oder übel folgen auch die Engländer. Die Amerikaner lehnen bedingungslos eine weitere Offensivaktion ab, und erklärten deshalb direkt, daß sie nicht die Absicht haben, ihre Truppen unter das Kommando des Grafen Waldersee zu stellen.

Demnach bleiben zur Verfügung des deutschen Feldmarschalls die Streitkräfte Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Italiens, mit denen er sich schwer entschließen wird, zur Offensivaktion überzugehen, bevor nicht weitere deutsche Verstärkungen angelangt sind. Die unfreiwillige Pause in den kriegerischen Operationen, wenn diese auch nur Exekutivcharakter tragen, kann der Sache zum Nutzen dienen. Graf Waldersee wird genügend Zeit haben, um völlig objektiv und ruhig die Sachlage nicht nur im einseitigen Schein der Rachefackel zu betrachten. Im Besitze nicht nur militärischer, sondern auch staatsmännischer Erfahrung, wird Graf Waldersee in Bezug auf seine, die Aufgabe Deutschlands weiterhin sehen als jene Vertreter des beleidigten Europas, welche die chinesischen Mandarinen offenbar nicht ohne Erfolg zu besänftigen suchen, indem sie ihnen Boxerköpfe schicken. Als frischer, im Gleichgewicht gebliebener Mensch, wird Waldersee nach Gebühr diese moralischen Verirrungen abschätzen, und durch eine objektive Beleuchtung der Sachlage und der Bedingungen des gegebenen Augenblicks der Sache zweifellos mehr nützen, als die Diplomaten mit ihren endgiltigen und nicht endgiltigen Vorschlägen."

Die Flucht des Hofes aus Peking.

„Central News" melden aus Schanghai vom Freitag Nachmittag: Es sind hier interessante und bisher noch nicht veröffentlichte Einzelheiten aus hoher chinesischer Quelle über die Flucht des chinesischen Hofes aus Peking bekannt geworden. Die Kaiserin-Witwe war danach während des Vorrückens der Alliierten von den chinesischen Beamten, die täglich chinesische Siege meldeten, in Täuschung gehalten. Sie verblieb im falschen Sicherheitsgefühle im kaiserlichen Palast, bis die alliierten Truppen in die Stadt eindrangen. Erst dann floh sie in Eile, begleitet vom Kaiser, am 15. August. Die Kaiserin-Witwe und der Kaiser waren in gewöhnliche Wollenkleider vermummt und reisten auf einem gewöhnlichen chinesischen Karren. Sie hatten nur ein ansehnliches Gefolge und erlitten große Entbehrungen. Drei Tage lang waren sie gezwungen, von Hirse zu leben und in gewöhnlichen Wirtshäusern zu übernachten. Es war eine sehr erniedrigende Prüfungszeit.

Gegen Verhandlungen mit der Kaiserin-Witwe hat man, wie der „Köln. Ztg." aus Berlin gemeldet wird, in Deutschland nichts einzuwenden und werde auch nicht auf eine Bestrafung derselben bestehen, so lange nicht durch ihr Verhalten der vollgiltige Beweis erbracht sei, daß sie sich auch heute noch mit den verbrecherischen Großmandarinen ihrer Umgebung identifiziere und dadurch jetzt sowie für die Zukunft die Verantwortung für deren Thaten übernehme.

Der Rücktritt des japanischen Ministeriums.

Als sehr wichtiges Ereignis in Ostasien, das unter Umständen für die weitere Entwickelung der chinesischen Krise von größter Tragweite sein kann, ist nach einer Meldung des „B. T." aus London die Demission des japanischen Kabinets Yamagata aufzufassen. Der japanische Ministerpräsident hat seinen Rücktritt damit begründet, daß die chinesischen Angelegenheiten einen Staatsmann von größerer diplomatischer Erfahrung erfordern, als er besitze. Als solchem ist (wie wir bereits am Sonnabend meldeten) dem Marquis Ito die Premierschaft angeboten, der den Krieg mit China siegreich durchgeführt und den Frieden von Shimonoseki geschlossen hat. Er ist durchaus kein prinzipieller Feind Chinas, für dessen Integrität er energisch eintritt. Marquis Ito neigt mehr zu England, mit dem er, wie man sich in London schmeichelt, gewillt sein dürfte, gegen die Uebermacht Rußlands in China zu kooperieren. Ito ist der gewandteste Staatsmann Japans und hat im Parlament das größte Gefolge.

Die Ermordung des deutschen Gesandten

in Peking, Frhrn. von Ketteler, beschreibt ein chinesischer Beamter in einem von der „Deutschasiat. Warte" veröffentlichten Tagebuch unter dem 19. Juni wieder einmal in einer neuen Version, die die Schuld der chinesischen Behörden als möglichst gering darstellt. Da heißt es: „Heute Mittag, als sich der deutsche Gesandte und sein Dolmetscher in Sänften nach dem Tsung-li-Yamen tragen ließen und gerade nördlich vom Tau-pai-lou (Gedächtnisthorbogen) angelangt waren, fiel ein Schuß aus der Sänfte des Gesandten. Sein Revolver, den er zu seinem Schutze bei sich trug, war zufällig losgegangen. (Klingt recht unwahrscheinlich!) Die Wache der belgischen Gesandtschaft glaubte, daß der Schuß von chinesischen Soldaten abgefeuert sei, und begann die Passanten zu beschießen. Die belgische Gesandtschaft ist gerade bei Te Hsing t'ang-Hause. Unsere Soldaten erwiderten das Feuer. Bei diesem Gefecht wurden die Insassen der Sänften verletzt, der deutsche Gesandte tötlich. Dies war der Anfang der offenen Feindseligkeiten.

Kurze Meldungen.

Dem russischen Generalmajor von Stössel, dem Höchstkommandierenden bei Taku und Tientsin, hat Kaiser Wilhelm den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit dem Stern und Schwertern verliehen. — Graf Waldersee ist am Peiho angekommen. Li-Hung-Tschang ist in Peking eingetroffen. — Der Kreuzer „Hertha" ist am 25. Sept. in Taku eingetroffen. Der Kreuzer „Geier" ist am 28. Sept. von Tschifu nach Taku abgegangen. „Prinzregent Luitpold", mit der abgelösten Besatzung des „Cormoran" an Bord, ist am 28. Sept. in Suez eingetroffen und ging am 29. nach Port Said weiter. „Sachsen" und „Straßburg" sind am 25. Sept. in Taku, die „Hannover" in Colombo eingetroffen. Das Kanonenboot „Luchs" und vier fremde Kanonenböte befinden sich bei Kanton. — Der Seesoldat Karl Stachowiak vom ersten Seebataillon ist in Peking an der Ruhr gestorben. — Die Franzosen haben neuerdings eine Expedition von Peking nach dem Süden unternommen und dabei einige Ortschaften besetzt. — Im europäischen Rußland soll ein aus vier Bataillonen bestehendes Infanterie-Festungsregiment gebildet werden, welches nach der Provinz Kwantung geht. — Chinesische Beamte behaupten, Rußland verspreche China Geldmittel vorzustrecken zur Rückzahlung der englischen Anleihe.

Der südafrikanische Krieg.

Oldenburg, 1. Oktober.

Lord Roberts.

Es wird jetzt erklärt, Lord Roberts kehre noch nicht nach England zurück! „Irrtümliche Informationen und mißverstandene Arrangements" sollen zu den vielen bestimmten Meldungen von seiner Rückkehr Veranlassung gegeben haben. Die Anwesenheit seiner Lordschaft auf dem Kriegsschauplatz oder vielmehr in der „eroberten und jetzt zu pazifizierenden Kolonie" bleibe doch noch für einige weitere Wochen erforderlich. Wenn diese Meldung auf Wahrheit beruht, so wäre die Sachlage im Transvaal und im Oranje-Freistaat immer noch eine so ernste, daß der Oberbefehlshaber einen Wechsel im Kommando zur Zeit für nicht angebracht hält.

Burentapferkeit.

Eine Depesche des Feldmarschalls Roberts aus Pretoria vom 28. September meldet: General Paget berichtet, daß die Buren bei Pincarsriver schwerere Verluste hatten, als man früher geglaubt hat. Sie rückten bis auf eine Entfernung von 200 Schritten von den britischen Verschanzungen vor und gerieten unter das Feuer zweier Gebirgskanonen. Mehrere Buren wurden getötet; einige durch die Explosion einer Mine, von deren Vorhandensein sie nichts wußten. Die Buren griffen gestern eine britische Patrouille in der Nähe von Heidelberg an; ein britischer Offizier und ein Gemeiner wurden gefangen genommen, ein Gemeiner wurde getötet, vier andere wurden verwundet.

Englische Parade.

General Pole-Carew meldet, er habe zu Ehren des Geburtstages des Königs von Portugal in Komatipoort eine Parade über alle Truppen abgehalten. Viele portugiesische Beamte aus Ressano Garcia und Lourenzo Marques waren zugegen. Pole-Carew ritt nach Ressano Garcia, um den Vertretern des Königs einen Besuch abzustatten. Lord Roberts fügt hinzu, daß er im Namen des Heeres ein Glückwunschtelegramm an den König abgesandt habe.

Zur Reise Krügers.

Eine amsterdamer Drahtung meldet, die britische Regierung richtete eine Note an Holland, die besagt, obwohl sie keine Einwendungen dagegen erhebe, daß Präsident Krüger nach Holland gebracht werde, würde sie die Fortschaffung des beschlagnahmten Goldes und der Archive der ehemaligen Republik durch ein niederländisches Kriegsschiff als Verletzung des Völkerrechts betrachten. Infolge dessen wurde der Befehlshaber des „Gelderland" angewiesen, von Krüger schriftliche Bürgschaft zu verlangen, daß unter seinem Reisegepäck sich kein Staatseigentum Transvaals befinde.

Uebersiedelung von Buren.

Wegen Uebersiedelung von Buren nach Deutsch-Südwestafrika sind, wie nach der „Köln. Volksztg." verlautet, Verhandlungen im Gange.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Zu den Feierlichkeiten, die anläßlich des Besuches des Kaiserpaares in Elberfeld stattfinden, werden von den Städten Elberfeld-Barmen eingeladen: Reichskanzler Fürst Hohenlohe, die Minister v. Miquel, Dr. Studt, Brefeld, v. Thielen, v. Rheinbaben und der Minister des königlichen Hauses Herr v. Wedel, sowie der kommandierende General des 7. Armeekorps, General der Infanterie Frhr. v. Bülow.

— Die zur Anzeige der Thronbesteigung des Königs Victor Emanuel von Italien hierher entsandte Sondergesandtschaft hat, wie der „Confectionär" erfährt, auch den Auftrag gehabt, Mitteilung davon zu machen, daß der König von Italien die Absicht hege, mit der Königin Helena im nächsten Frühjahr das deutsche Kaiserpaar zu besuchen. In Aussicht dazu ist genommen die zweite Hälfte des Monats Mai.

— Der Kronprinz ist von seinen Jagdausflügen nach Aken bezw. Thale i. H. wieder in Potsdam eingetroffen.

— Die Kaiserin Friedrich wird, wie der „Taunusbote" meldet, während des ganzen Oktobers auf Schloß Friedrichshof bleiben und dann nach dem Süden gehen.

— Prinz Heinrich hat in Kiel die erste Division des ersten Geschwaders mit Flaggenparade übernommen. Mit der Ernennung des Prinzen Heinrich zum Chef des ersten Geschwaders an Stelle des Vizeadmirals Hoffmann sollen die Veränderungen in den höchsten Kommandostellen der Marine noch nicht abgeschlossen sein. Es heißt, daß in absehbarer Zeit der Chef des Admiralstabes Vizeadmiral v. Diederichs zum Admiral befördert werden würde.

— Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist in Dienstangelegenheiten in Hildesheim eingetroffen.

— Die „Nationalltb. Korresp." bestätigt nochmals, daß der Reichstag zum 6. November einberufen werden wird.

— Der große Generalstab wird die hundertjährige Wiederkehr des Geburttages des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke (26. Oktober 1800) dadurch begehen, daß die kriegsgeschichtliche Abteilung als Festschrift einen neuen Band von Moltkes militärischen Werken herausgiebt. Er wird unter dem Sondertitel „Moltkes strategisch-taktische Aufsätze aus den Jahren 1857—1871" in drei Gruppen eine größere Anzahl von Arbeiten vereinen, die von allergrößtem Interesse sein und des Feldherrn grundlegende Anschauungen vom Kriege klar hervortreten lassen werden.

— Nach einer kaiserlichen Ordre soll von jetzt ab die Fußartillerie als vollbefähigt den fechtenden Feldtruppen zugeteilt werden, nachdem die betreffenden Uebungen zur Zufriedenheit ausgefallen sind.

Landesbibliothek Oldenburg

— Neue 40 Millionen Mark Reichsschatzscheine sollen, wie die „Frankf. Ztg." erfährt, zu pari unter Vergütung von 0,5 Prozent an das Uebernahmekonsortium begeben werden. Das Blatt erfährt auch, daß die bereits nach Amerika begebenen 80 Millionen Mark Reichsschatzscheine zur Deckung eines Teiles der Kosten der Chinaexpedition nicht zu 98, sondern zu 100 Prozent begeben worden sind, allerdings unter 0,5 Prozent Provision an das Konsortium.

— Zu den Vorlagen, mit denen sich der Bundesrat in seiner ersten Sitzung nach der Sommerpause am 4. Oktober beschäftigen wird, gehört ein Antrag betreffend die Wiedervorlegung des Entwurfes einer neuen Seemannsordnung und der damit in Verbindung stehenden Gesetzentwürfe über die Verpflichtung der Kauffahrteischiffe zur Mitnahme heimzuschaffender Seeleute, über die Stellenvermittelung für Schiffsleute und über die Abänderung seerechtlicher Vorschriften des Handelsgesetzbuches im Reichstage. Diese Gruppe von Gesetzentwürfen war schon in der vorigen Session von der Reichsregierung im Reichstage eingebracht worden, kam dort aber nicht über die Kommissionberatung hinaus. Da eine Aendrung der früheren Vorschläge im Bundesrat nicht in Frage kommt, ist die Annahme berechtigt, daß die erwähnten Gesetzentwürfe dem Reichstage gleich zu Beginn der neuen Tagung vorliegen werden.

—Dem Bundesrat wird ferner binnen kurzem der Entwurf einer Verordnung, betreffend die Beschaffung von Sitzgelegenheit für die Angestellten in offenen Verkaufsstellen, zugehen.

— Der Minister des Innern hat nach der „Kreuzztg." zur Beseitigung von Zweifeln bestimmt, daß bei Uebertretungen der Strafbestimmungen in § 33 des Reichsmilitärgesetzes (Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle oder der Gestellung vor den Ersatzbehörden) die Festsetzung der Strafe fortan regelmäßig im Wege des amtsrichterlichen Strafbefehls durch Vermittelung der Staatsanwaltschaft beantragt werden soll. Die Bestrafung dieser Uebertretungen darf also nicht mehr durch polizeiliche Strafverfügung erfolgen.

— Aus Anlaß der Kohlennot wird wieder einmal die Frage betreffs des Zeitpunktes der Erschöpfung unserer Kohlenbecken aufgeworfen. Ein Sachverständiger auf diesem Gebiete, der nationalliberale Abg. Dr. Schultz-Bochum, hat im Abgeordnetenhause am 1. Februar d. J. den Kohlenvorrat im westfälischen Bezirk als für fast 1300 Jahre ausreichend berechnet. Diese Berechnung gelte nur für den bisher nachgewiesenen Umfang des westfälischen Kohlenbeckens, das aber durch die nach Norden und Osten in die niederrheinische Tiefebene vorrückenden Bohrungen noch wesentlich erweitert werden könne. Es ist also an eine Erschöpfung unserer Kohlenvorräte vorerst nicht zu denken.

— Der deutsche Handwerker- und Gewerbekammertag, welcher am 28. und 29. v. M. in Lübeck seine Sitzungen abhalten sollte, ist im letzten Augenblick vertagt worden. Wie es heißt, haben die rheinisch-westfälischen Handwerkerkammern die Beschickung der Versammlung mit der Motivierung abgelehnt, daß Lübeck für diese Tagung zu nördlich gelegen und daher eine nicht genügende Beteiligung der west- und süddeutschen Kammern zu befürchten sei. Es ist deshalb beschlossen worden, den Handwerker- und Gewerbekammertag am 15., 16. und 17. November in Leipzig abzuhalten. Etwas sonderbar will uns diese Begründung erscheinen.

— In Dresden ist vorgestern unter zahlreicher Beteiligung die vierte Generalversammlung des Bundes deutscher Frauenvereine eröffnet worden. Frl. v. Beschwitz begründete folgenden Antrag des dresdner Rechtsschutzvereins: „Der Bund wolle in eine umfassende Agitation für eine möglichst allgemeine Einführung von Eheverträgen bei Eheschließungen eintreten." Die Rednerin führte dabei aus: Die Abhängigkeit der Frau stehe in Widerspruch zu den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen, denn die Frau trage mehr als früher bei zur Erwerbung der Mittel für den Haushalt und die Kindererziehung. Nur durch Eheverträge könne sich die Frau Schutz sichern. Dringend bedürfen diesen Schutz gegen Mißbräuche des Mannes die Frauen, die lediglich der Mitgift wegen geheiratet werden. In Ehen, in denen die Frau mit ihrer Mitarbeit dazu beitrage, daß das Geschäft emporblühe, müsse die Frau ihren Anteil sich durch Errungenschaftverträge sichern. Pflicht der Eltern sei es, ihren Töchtern den Schutz ihres eingebrachten Vermögens durch Eheverträge zu sichern. Auf Antrag von Frl. Dr. Augspurg wurde dieser Antrag, der selbstverständlich erscheinen müsse, ohne Debatte angenommen.

— Auch in unserer Nachbarstadt Bremen hat man sich, dem Beispiel anderer Städte, wie München, Berlin, Hamburg, Kiel usw. folgend, zur Gründung eines Goethebundes zusammengethan, und es ist ein entsprechender Aufruf veröffentlicht worden. Der Goethebund in Bremen verfolgt den Zweck, für die Förderung der geistigen Erziehung des Volkes einen Mittelpunkt darzubieten, und allen Bestrebungen, die auf eine Beschränkung der geistigen Freiheit der deutschen Nation gerichtet sind, einen festen Widerstand dauernd entgegenzusetzen. Hoffen wir das Beste von der Wirksamkeit des neuen Bundes.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

Der Kaiser von Oesterreich ist aus Anlaß der vierhundertjährigen Feier der Zugehörigkeit der Grafschaft Goerz und Gradisca zu Oesterreich in Goerz eingetroffen und von der Bevölkerung mit begeisterten Kundgebungen empfangen worden. Auf eine Ansprache des Bürgermeisters in italienischer Sprache antwortete der Kaiser ebenso, indem er seiner Freude über die kulturellen Fortschritte der Stadt Ausdruck gab.

Als erster Gesetzentwurf wird dem am 8. Oktober zusammentretenden Reichstag eine Vorlage über die Eheschließung des Thronfolgers zugehen, die den Text der Erklärung, die Erzherzog Ferdinand vor der Heirat abgab, im Wortlaut enthalten wird.

Der Wahlaufruf der Christlich-Sozialen, der nunmehr erschienen ist, spricht sich gegen die Obstruktion aus, die den Tod der Verfassung herbeiführen werde, ergeht sich in den bekannten antisemitischen Phrasen und eifert insbesondere gegen die deutschen Radikalen und die Sozialdemokraten, verlangt die Verstaatlichung der Bahnen, der Banken und der Kohlengewinnung, Alters- und Invalidenversicherung für Arbeiter und das Einschreiten gegen das verderbliche Treiben der Börse; schließlich erklärt die Partei ihr Festhalten an der Gemeinbürgschaft, und verlangt gesetzliche Festlegung des Deutschen als Vermittlungsprache. Die Wahlparole laute: „Gut deutsch, gut christlich, gut österreichisch."

Von einem Besuch des Mikados in Europa ist in Wien nichts bekannt.

Frankreich.

Ein Brief des Exkapitäns Alfred Dreyfus an Senator Trarieux hat unter den Nationalisten und Antisemiten wahre Wutanfälle hervorgerufen, da Dreyfus darin seine feste Absicht ankündigt, nach wie vor die gesetzliche Revision des Prozesses von Rennes zu verfolgen.

Der Brief lautet:

Cologny bei Genf, 13. September.

Mein Herr! Bei meiner Rückkehr von einem Spaziergang in der Umgebung von Genf habe ich Ihren Brief vorgefunden, der mich in der traurigen Jahreswende des Urteils, das in Rennes gegen jede Gerechtigkeit und unter Mißachtung der Evidenz gefällt worden war, tief gerührt hat. Dieser von Hochherzigkeit und Edelsinn eingegebene Brief ist gleichzeitig eine rührende Huldigung für die Sache der Gerechtigkeit; ich danke Ihnen dafür aus vollem Herzen. Ich war auch tief bewegt, zu sehen, wie sehr Sie meine Seele durchdrungen und alles begriffen haben, was in meinem Leben noch traurig und schmerzlich ist. Gewiß habe ich die Freiheit wieder erlangt, die Meinigen nach so vielen Jahren furchtbarer Trennung wiedergefunden, zahlreiche noch in Rennes unbekannte Freunde gefunden, die, getreu den Prinzipien Frankreichs von Recht und Gerechtigkeit, mit so viel Mut die Verteidigung eines Unschuldigen übernommen hatten. Ich habe aber während fünf Jahren eines furchtbaren Märtyrertums nur für die Ehre gelebt. Nun bestehen die moralischen Folgen der Ungesetzlichkeit noch fort, die innere Qual ist noch immer gleich groß, die Gerechtigkeit ist noch nicht zu ihrem Rechte gelangt. Das Ziel, das ich verfolge, bleibt also unverändert, bis es erreicht ist: die gesetzliche Revision meines Prozesses. Die Liga, deren Präsident Sie sind, hat eine große und edle Aufgabe übernommen, die, allen Opfern der Ungerechtigkeit eine hilfreiche Hand zu bieten, und ich bin mit Leib und Seele mit Ihnen in diesem bewunderungwürdigen Werke menschlicher Solidarität und Brüderlichkeit. Nochmals Dank, und glauben Sie an meine tiefe Hingebung und meine volle Dankbarkeit.

A. Dreyfus."

Der internationale Sozialistenkongreß hat vorgestern eine Kundgebung an den Gräbern der erschossenen Kommunarden auf dem Kirchhof Père Lachaise veranstaltet. Die Polizei gestattete nur dem deutschen Delegierten Singer eine kurze Ansprache. Singer begrüßte ehrfurchtvoll die Toten, die vor dreißig Jahren für die Emanzipation des gesamten Proletariats fielen, und gelobte, den Kampf fortzusetzen, bis die unfähige Bourgeoisie niedergerungen sei.

England.

Der Kolonialminister Chamberlain ist vorgestern in Birmingham wiedergewählt. Es war kein Gegenkandidat aufgestellt worden. Eine Aenderung im Kurse der englischen Kolonialpolitik ist somit weniger als je zu hoffen.

Die großherzoglichen Herrschaften im Fürstentum Lübeck.

= Eutin, 1. Oktober.

Sonnabend bei schönstem Wetter machte Großherzog Friedrich August in Begleitung seiner Gemahlin, der Herzogin Charlotte, der Hofdamen Freiin von Plettenberg und Fräulein von Joannis, des Hofmarschalls von Heimburg, Adjutant von Jordan und Präsident von Buttel eine Besuchsreise ins südliche Fürstentum. Der Großherzog trug wieder Dragoneruniform, die Großherzogin war in Trauer gehüllt. Der erste Besuch galt Gleschendorf, wo man unter Glockengeläute einzog. Gemeindevorstand, Kirchenälteste, Herren und Damen der Diakonie, der Kampfgenossenverein von Gleschendorf und Umgegend, die Feuerwehren aus Gleschendorf, Schürsdorf und Sarkwitz, und sämtliche Schulen der Kirchengemeinde blideten Spalier. Gemeindevorsteher Westphal aus Sarkwitz bewillkommnete den Landesherrn, der sich nun die Vereine vorstellen ließ und viele einzelne Personen huldvoll ins Gespräch zog. Die Großherzogin plauderte längere Zeit mit einem Herrn aus Scharbeutz; dieses Dörfchen ist der hohen Frau aus ihrer Jugendzeit besonders bekannt. Die hohen Herrschaften besichtigten dann die Kirche, und nahmen beim Verlassen des Gotteshauses Blumenbouquetts entgegen. Die Abschiedsrede hielt Pastor Deetjen; unter dem Jubel der Versammelten fuhr das Herrscherpaar nach Ahrensbök weiter.

Hier traf das großherzogliche Paar unter lauten Freudenkundgebungen um 11 Uhr ein; es wurde von der Fleckenvertretung und sämtlichen Vereinen begrüßt. Auch hier unterhielt sich der Großherzog auf das Leutseligste mit den zu seinem Empfange Erschienenen. Hier erkundigte er sich nach dem Beruf, dort nach dem Regiment, in dem der Gefragte einst gestanden, kurzum, auch hier war alles entzückt von der Leutseligkeit des Landesherrn. Nachdem die

Theater und Musik.

Großherzogliches Theater. „Die Verschwörung des Fiesco zu Genua". Ein republikanisches Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller. In Szene gesetzt von Direktor Karl Ulrichs. — Mit Schillers zweitem größeren Drama, dem 1783, also zwischen den „Räubern" und „Kabale und Liebe" liegenden republikanischen Trauerspiel „Die Verschwörung des Fiesco zu Genua", wurde gestern die neue Spielsaison im großherzoglichen Theater eröffnet.

Trotz all den mannigfachen Reizen und Lockungen, die der Kramermarkt gegenwärtig besonders auf die liebe Jugend ausübt, hatte sich ein zahlreiches Publikum in den mit vornehmer und zugleich behaglicher Eleganz ausgestatteten Räumen unseres Kunsttempels zum Genuß der edleren Darbietungen eingefunden, die ihm von der großherzoglichen Schauspielertruppe im neuen Ensemble vorgeführt werden sollten. Die Wahl des Stückes war eine recht glückliche: Schillers äußerst bühnengerechtes, der italienischen Geschichte nach den Aufzeichnungen des Kardinals Retz entnommenes Verschwörerspiel mit der grandiosen Revolution, die die brutale Tyrannei des Gianettino Doria hervorgerufen hat; der bezaubernden Liebenswürdigkeit und glänzenden Verstellungskunst des ehrgeizigen Politikers Fiesco, dem rauhen Republikanersinn des Verrina, den unreinen Motiven all der niederen Verschwörer; dieses Spiel von Intriguen und Verbrechen, Minen und Gegenminen, mit all den heißblütigen groß angelegten und tragisch endenden Charakteren — pflegt bei einigermaßen geschickter Regie seine Wirkung auf das Publikum nicht zu verfehlen.

So war es auch gestern Abend. Die Zuschauermenge, namentlich die dankbare „obere" im Olymp, die sich vielleicht infolge ihrer Schulreminiscenzen für besonders urteilsbefähigt halten mochte, kargte mit Beifall nicht. Jedem Fallen des Vorhanges folgte mit unfehlbarer Sicherheit begeisterter Applaus, und Fräulein Ravenau, die Darstellerin der Gemahlin Fiescos konnte bereits nach den ersten Thränen mit einem Blumenkorbe von stattlichem Umfange an der Rampe erscheinen. Wir wollen nicht behaupten, daß diese duftige Anerkennung unverdient war; die Darstellerin entsprach allerdings nicht dem Ideal, das man sich von der „blassen und schmächtigen, feinen und empfindsamen, sehr anziehenden, schwärmerisch-melancholischen Leonore" (wie Schiller sie haben will) zu machen pflegt; aber es war doch unverkennbar, daß redliches Bemühen und emsiger Fleiß sie bei ihren Studien geleitet hatten, und diesen beiden mag die Belohnung gegolten haben. Der Gemahl Leonores, Fiesco (Herr Bischoff) war auf den Ton des großen, edlen, stolzen Bühnenhelden gestimmt, der durch seine Liebenswürdigkeit hinreißt und alles bezaubert. Zu erschüttern vermochte uns dieser Fiesco selbst an der Leiche seiner Gemahlin nicht, obwohl dort einige Ansätze zur scharfen Charakteristik vorhanden waren. Aeußerst durchgearbeitet hatte seine Rolle Herr Bornstedt als Mohr, durchgearbeitet im Sinne der traditionellen Auffassung dieses Mohren, die sich seit Jahrzehnten an deutschen Bühnen eingebürgert hat. Woher diese Mohrengestalt auf der Bühne eigentlich kommt, wissen wir nicht; jedenfalls ist sie historisch geworden und man hat mit ihr zu rechnen. Für den lendenlahmen kriechenden Gang, der bisweilen mit sprunghafter Grashüpferbeweglichkeit abwechselt, die kurzen, ruckhaften Bewegungen der Gliedmaßen, die bisweilen mit Barbiergelenkigkeit um sich schlagen, mag das hochnotpeinliche Verhör Muley Hassans eine Erklärung bilden, bei dem ihm auf der Folter die Glieder ausgerenkt sind; das geduckte, scheue, bisweilen auch freche Wesen liegt in dem Charakter des Mohren begründet, und seine diabolischen Grimassen gaben das wieder, was Schiller an ihm als „Laune" bezeichnet hat. Alles in allem mag unsere Bühnendarsteller dereinst der Gedanke geleitet haben, es in dem Mohren von Tunis mit einem exotischen Wesen zu thun zu haben, wie es niemals jemand gescheut, und so schufen sie diese verzerrte, grotesk-komische Spitzbubengestalt, wie Herr Bornstedt sie trefflich reproduzierte. Vielleicht entschließt man sich eines Tages, den historischen Bühnenmohren ein wenig zu modernisieren und mit neuem Anstrich zu versehen; wir sind Afrika und seinen schwarzen Bewohnern seit Kamerun und Sansibar bedeutend näher gerückt, als Schiller und seine Zeit es waren.

Ueberhaupt läßt sich — um das gleich bei dieser Gelegenheit zu erwähnen — noch manches mit unseren Klassikern erreichen, manche moderne Scheingröße von ihrem Thron mit thönernen Füßen herabstürzen und dafür dem wahrhaft Großen zu neuem Ruhm verhelfen, wenn man — wozu in Berlin ja längst die ersten Schritte gethan sind — die Klassiker nicht mehr historisch, sondern modern-realistisch, nicht mehr vom hohen Kothurn herab, sondern rein menschlich spielt. So aber glaubt ein Schauspieler, der auf der Bühne einen König, Herzog oder Verschwörer darstellt, er müsse diesen König, Herzog oder Verschwörer nicht zuerst als Menschen zum Menschen sprechen lassen, der genau wie wir redet und genau solche Bewegungen macht wie wir auch; sondern der Schauspieler legt vor allem Gewicht darauf, daß er das Königliche, Herzogliche, Verschwörermäßige, wie er es sich in seinem Schauspielerkopf ausmalt, recht markant zum Ausdruck bringt, und dabei kommen dann gespreizte unnatürliche Bewegungen und eine bald honigsüße, bald schauerlich grausige Redeweise zu Stande, wie man sie nie und nirgend als nur auf der Bühne ersah. Die Rückwirkung dieser irrtümlichen Auffassung ist in doppelter Hinsicht eine schädliche: Die Schauspieler werden unnötig angestrengt und dem Publikum, wenigstens dem einsichtsvollen und aufrichtigen wird der Geschmack an unseren klassischen Dramen verdorben. Die übermäßig ins Leidenschaftliche gesteigerte deklamatorisch-pathetische Redeweise ermüdet Schauspieler wie Publikum sehr bald, verführt die Schauspieler zu allerhand Unarten, wie dem pfeifenden Atem, den eingeschobenen Ahs und Ohs und was dergleichen mehr ist. Verfällt so ein Darsteller dann infolge Ermüdung an ruhigeren Stellen von selbst in den natürlichen Ton, so ist das Publikum der Meinung, er ließe sich gehen, spiele nachlässig.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 230 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 1. Oktober 1900.

Verband der Obst- und Gartenbauvereine des Herzogtums.

+o **Rastede**, 1. Oktober.

Gestern traten die Delegierten zu der Herbstversammlung hier zusammen. Vormittags von Herren des rasteder Obst- und Gartenbau-Vereins am Bahnhof empfangen, begannen dieselben zunächst eine Wanderung durch die Kunst- und Handelsgärtnerei von Kraatz, die viel des Sehenswerten und Interessanten bot, und begaben sich dann in die Hofgärtnerei, in der unter Führung des Hofgärtners Habekost die verschiedenen Anlagen, Gewächshäuser, Warm- und Kaltbeete, sowie der Gemüse- und Obstgarten besichtigt wurden. Im Hotel Rasteder Hof war inzwischen die Mittagstafel hergerichtet, an der sich die Herren von dem weiten Spaziergange erholten. Nach der Tafel wurde die in dem großen Saale des Hotels aufgestellte Obst-Ausstellung besichtigt, welche recht reich beschickt war. Vorzügliches Obst war da zusammengekommen von den verschiedensten Sorten. Unter den Sortimenten verdienen wegen ihrer Reichhaltigkeit hervorgehoben zu werden diejenigen des Hofgärtens, von Brötje-Kleybrock, von zur Windmühlen-Rastede, sowie der Herren Fuhrken-Hanthausen, Kraatz-Rastede, (sehr hübsch arrangiert) und Eilert Meyer-Kleybrock. Auch die Gutsgärtnerei zu Loy verdient erwähnt zu werden. Kleinere Sortimente gleichfalls vorzüglichen Obstes waren in großer Menge vorhanden. Es würde zu weit führen, die Namen aller Aussteller, die eine besondere Anerkennung verdienen, aufzuführen, und soll nur noch der prachtvollen Weintrauben gedacht werden, welche neben verschiedenen Aepfeln und Birnen Diedr. Boedecker-Mansholt ausgestellt hatte. Zu beklagen ist, daß verschiedentlich die Benennung der Sorten fehlte, und doch hätte durch Vergleichung an Ort und Stelle seitens der Eigentümer mancher Sortenname festgestellt werden können.

Um 4 Uhr nachmittags trat man zu der eigentlichen Sitzung, an der auch Landes-Oekonomierat Heumann teilnahm, zusammen. Die Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 14 Delegierten, und zwar 6 aus Oldenburg, 2 aus Ovelgönne, 2 aus Rastede, 1 aus Jever, 2 aus Varel, 1 aus Westerstede, während Delmenhorst nicht vertreten war. Außerdem nahmen an der Versammlung teil Rektor Warntjen aus Berne und die Herren Schulvorsteher Lehmkuhl aus Delmenhorst und Huntemann aus Wildeshausen. Eine kurze Debatte entspann sich über die etwaige Zugehörigkeit der Gärtnervereinigung zum Verbande, doch wurde über diesen Punkt auf Antrag des Herrn Kraatz-Rastede zur Tagesordnung übergegangen.

Zum ersten Punkt der Tagesordnung wurden als Revisoren der vorgelegten Rechnung die Herren Baars und Huntemann gewählt, die gegen Schluß der Versammlung Bericht erstatteten, worauf dem Rechnungführer Entlastung erteilt wurde.

Es wurde sodann der Voranschlag für das nächste Jahr beraten, und als Einnahmen in Aussicht genommen 200 Mark als Beiträge der dem Verbande angehörigen Vereine, 300 Mk. als Zuschuß aus dem Landeskulturfonds, sowie als Ausgaben:

1. Mark 100 für Einrichtung von Muster-Obstgärten an einzelnen Orten des Landes durch Bepflanzung mit für die betreffende Gegend passenden Sorten, worüber Herr Landesobstgärtner Immel auf Anfrage nähere Auskunft erteilt. Dem Vorstand ist bezüglich der zu treffenden Maßnahmen freie Hand gelassen, jedoch ist derselbe verpflichtet, in der nächsten Delegierten-Versammlung eingehenden Bericht zu erstatten.
2. Mark 150 an Prämien für die nächste Verbands-Ausstellung.
3. Mark 100 für Geschäftskosten.
4. Mark 150 für Sonstiges und unvorhergesehene Fälle.

Zu letzterem Punkt empfiehlt Lehmkuhl-Delmenhorst, Zuschüsse für die Ausbildung von Baumwärtern in Aussicht zu nehmen. Böhlje-Westerstede regt an, Schritte zu thun, um eine ausgiebigere Obstverwertung herbeizuführen, wozu Herr Immel bemerkt, daß die beste Verwertung nach Lage der Sache zur Zeit der Verkauf frischen Obstes bilde; er habe mit der von ihm im Auftrage der Verwaltung des Landeskulturfonds eingerichteten Zentralstelle für Obstverwertung recht gute Resultate erzielt und empfehle die fleißige Benutzung dieser Stelle, bitte auch, daß die Vereine sich dieser Sache mehr annehmen möchten. Hieran anschließend, bemerkte Herr Oekonomierat Heumann, daß auch er die Benutzung der genannten Zentralstelle warm empfehlen wolle, daß es ihm aber durchaus nötig erschiene, die Anmeldungen von Obst bei der Zentralstelle nicht dem Einzelnen zu überlassen, sondern in den verschiedenen Orten Sammelstellen zu errichten, bei welchen nach vorheriger Anmeldung das zu verkaufende Obst gut verpackt einzuliefern sei. Dadurch werden sich dann auch außerhalb Oldenburgs Absatzgebiete schaffen lassen. Die Delegierten sagen zu, in besprochener Weise zu wirken.

Zur nächsten Delegiertenversammlung im Herbst 1901 wird auf bezügliche Einladung Varel gewählt.

Landesobstgärtner Immel stattet dann noch den Geschäftsbericht ab und bespricht die Beteiligung der Vereine Jever, Varel und Oldenburg an der gelegentlich der Tierschau stattgehabten Produktenausstellung, sowie die Entwickelung der Angelegenheit, betr. die bremer Ausstellung, zu welcher die oldenburgische Regierung einen Beitrag von 300 Mark, der Obst- und Gartenbauverein zu Oldenburg einen solchen von 100 Mark gestiftet habe, und zu welcher außerdem von der Regierung 7 bis 8 Staatsmedaillen gegeben worden seien. Zu erwähnen sei, daß die Anmeldungen aus dem oldenburger Lande erfreulicherweise recht zahlreich eingegangen seien.

Damit war die vorgesehene Tagesordnung erschöpft und die Sitzung wurde geschlossen.

4. Cosseln-Ovelgönne teilte mit, daß Ende Oktober sein Verein eine Obstausstellung veranstalten werde, und lud dringend zum Besuch derselben ein.

Kraatz-Rastede hatte ein Sortiment verschiedener Kernobstsorten ausgestellt und äußerte sich dahin, daß er sich darüber gewundert habe, daß in dem Programm der großen bremer Ausstellung immer nur von Kernobst die Rede sei und das Steinobst nicht erwähnt werde. Gerade in Oldenburg gedeihe indessen das Steinobst sehr gut. Ueberall an Gräben und Grasten finde man Zwetschenbäume. Dieser Standort sei auch für diese Bäume sehr günstig, da sie feuchten Boden liebten. Die Zwetsche sei flach wurzelnd und bedürfe daher der Bedeckung mit Gras oder Rasen, was den Boden feucht hielte; außerdem aber auch der Zuführung von Kalk, ohne den der Baum nicht leben könne. Redner führte sodann die einzelnen von ihm ausgestellten Sorten vor und empfahl für Orte in der Nähe großer Städte insbesondere den Anbau von Frühzwetschen, und zwar der eßlinger, bühler und wangenheimer, sowie besonders auch Rivers Frühpflaume. Im übrigen sei die gewöhnliche Hauszwetsche zur Anpflanzung zu empfehlen, da sie reicher trage, als die große italienische Zwetsche, sowie für spätere Ernten Anna Späth.

Nach Schluß des Vortrages wurde noch ein längerer Spaziergang nach den rasteder Teichen unternommen und dann nach einem Stündchen gemütlichen Zusammenseins mit den rasteder Herren und Damen die Heimfahrt angetreten.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 1. Oktober.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Sorgt für ein schnelles Absammeln des Fallobstes unter den Obstbäumen!** Hierin liegt ein Hauptmittel gegen die Beschädigungen und großen Verluste, welche der Apfelwickler und der Pflaumenwickler durch das Madigwerden und frühe Abfallen der Aepfel, Birnen und Pflaumen veranlassen. Das Absammeln des Fallobstes sollte womöglich täglich erfolgen. Bei Unterlassen dieser Maßregel gehen die Larven alsbald aus den befallenen Früchten zur Ueberwinterung in den Erdboden, wo man ihrer nicht mehr habhaft werden kann und von wo aus sie im nächsten Jahr hervorkommen und ihr Zerstörungwerk wieder beginnen. Verwertung des gesammelten Fallobstes, besonders der Aepfel, zum Mosten, oder, in Stücke geschnitten und an der Luft getrocknet, zur Gelee-bereitung, der Pflaumen und Zwetschen zum Branntweinbrennen, in Fässer gestoßen.

* **Nahrungmittel-Untersuchungamt Oldenburg.** Der Stadtmagistrat veröffentlicht im „Gem. Blatt“ die Geschäftsanweisung für das neu errichtete Nahrungmittel-Untersuchungamt Oldenburg und die erlassene Gebührenordnung. Nach derselben ist Aufgabe der Anstalt die chemische, mikroskopische oder sonst geeignete Untersuchung von Nahrung- und Genußmitteln, sowie der im § 1 des Reichsgesetzes vom 14. Mai 1897 angegebenen Gegenstände (Spielwaren, Tapeten, Farben, Eß-, Trink- und Kochgeschirr und Petroleum) mit Bezug auf ihre Verfälschung oder ihre umgehörige Beschaffenheit. Der Leiter der Anstalt, Dr. Uster, hat alle ihm von Staats- und Kommunalbehörden, Privatpersonen, Gesellschaften und Genossenschaften aus dem Herzogtum Oldenburg zugehenden Untersuchungaufträge mit Ausschluß solcher, welche unlauteren Reklamezwecken dienen, auszuführen. Die Gebühren für die Untersuchungen bezieht der Leiter der Anstalt, sie sind nach der vom Magistrat erlassenen Gebührenordnung zu berechnen. Bekanntlich ist die Errichtung des Untersuchungamtes, dessen Fehlen im Herzogtum Oldenburg sich mehr und mehr fühlbar gemacht hatte, durch die seitens des letzten Landtags erfolgte Bereitstellung von Mitteln zur Subventionierung des Unternehmens möglich geworden. Der Leiter erhält bis 31. Dezember 1902 einen jährlichen Zuschuß von 2250 Mk., und zwar zu zwei Drittel aus der Landeskasse, zu ein Drittel aus der Kasse der Stadt Oldenburg. Das Untersuchungamt befindet sich im Hause Kurwiefstraße Nr. 9.

* **Folgende Märkte werden im Oktober** abgehalten: 1. Blexen, Hooksiel, Lindern, Neuenkirchen. 1. und 17. Oldenburg. 2. und 16. Papenburg. 2. und 24. Ovelgönne. 4. Elsfleth, Stollhamm, Lockum, Vegesack. 5. Cloppenburg, Bassum. 5. und 8. Varel. 9. Detern, Twistringen. 10. Jever, Lemförde, Scharmbeck, Stolzenau. 11. Nordenham, Osterkappeln, Syke. 12. Berne, Edewecht, Lohne, Herzlake, Neubruchhausen. 13. Vörden (Osn.). 15. Hohenkirchen, Vechta. 16. Barnstorff, Bohmte, Quakenbrück. 17. Barßel, Lastrup, Ankum, Wagenfeld. 18. Althausen, Rodenkirchen. 19. Essen, Brinkum. 21. Bremen (Freim. 9 T.), Friesoythe. 21. und 23. Delmenhorst. 22. Dinklage, Löningen, Wildeshausen. 23. Fürstenau. 24. Diepholz. 25. Brake, Damme, Großenkneten, Rastede, Bramsche, Freren, Hoya. 26. Zwischenahn, Menslage. 28. und 30. Haselünne. 29. Apen, Emsteck, Steinfeld. 30. Brockum. 31. Berge, Sulingen.

* * *

†† **Ethorn**, 1. Oktober. Infolge der dauernd hohen Schülerzahl der hiesigen zweiten Klasse ist die Vergrößerung des Klassenzimmers notwendig geworden. Die Fertigstellung des erforderlichen Anbaues war bereits für die Sommerferien in Aussicht genommen. Da aber der ursprüngliche Plan aus bautechnischen Gründen nicht die Genehmigung des Oberschulkollegiums fand, so hat sich die Ausführung der Arbeiten bis jetzt verzögert. Vor einigen Tagen nun wurden in gemeinsamer Sitzung von Schulvorstand und Ausschuß die für den Neubau erforderlichen Arbeiten und Materialien vergeben und von Herrn Maurermeister H. Sander hierselbst für den Preis von 1770 Mk. übernommen. Die Herbstferien, welche am vorigen Sonnabend begannen, sind vorläufig auf 3 Wochen festgesetzt. Da der Bau erst in 4 Wochen fertiggestellt werden kann, so soll versucht werden, die beiden Schulklassen eine Woche lang im Zimmer der Oberklasse abwechselnd zu unterrichten.

†† **Radorf**, 1. Oktober. Die zweite Lehrerstelle an der hiesigen Schule ist seit einem halben Jahre unbesetzt. Nachdem eine Zeit lang die Schüler der Mittelklasse von den beiden Lehrern mit unterrichtet worden waren, wurde vom Schulvorstande zur Vertretung eine Lehrerin engagiert. Infolge des herrschenden Lehrermangels war nämlich ein Lehrer nicht zu erhalten. Vor reichlich acht Tagen nun hat die Lehrerin, nachdem sie einige Monate hier in der Unterklasse unterrichtet hatte, die Stelle bereits wieder aufgeben müssen. Die Hoffnung der Schulachtinteressenten, daß die Nebenlehrerstelle mit Hauptlehrergehalt zum Herbst zur Bewerbung ausgeschrieben werden würde, hat sich leider noch immer nicht erfüllt. In einer vor kurzem stattgehabten Sitzung von Schulvorstand und Ausschuß wurde von den Vertretern der Schulacht einstimmig beschlossen, aus triftigen Gründen von der Anstellung einer Lehrerin für die Unterklasse abzusehen. Diesem Beschlusse kann man nur zustimmen; denn es liegt in der Natur der Sache, daß unter sonst gleichen Umständen eine Lehrerin auch mit dem besten Willen nicht das leisten kann, was ein Lehrer leisten muß. Besonders gilt das für Klassen mit so hoher Schülerzahl wie die hiesigen. Das Winterhalbjahr wird also voraussichtlich hier wieder mit verkürztem Unterricht begonnen werden. Hoffen wir, daß die erneute Eingabe des Schulvorstandes um recht baldige Besetzung der Lehrerstelle von Erfolg sein möge.

8. **Tettens** (Jeverland), 30. September. Zu einem besonderen Festtage gestaltete sich der am letzten Freitag abgehaltene Konferenztag der Lehrerkonferenz Hohenkirchen. Das langjährige Mitglied der Konferenz, Hauptlehrer und Organist F. Kuck in Tettens, feierte an diesem Tage seinen siebenzigsten Geburtstag und zugleich sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Die Konferenz tagte in Tettens. Nach den beiden Lektionen, gehalten in der Unterklasse, und den sich daran schließenden Beratungen wurde von der Konferenz zu Ehren des Jubilars eine Feier in Carstens Gasthause arrangiert. Nach dem vierstimmig gesungenen Liede „Brüder, reicht die Hand zum Bunde“ nahm der Vorsitzende der Konferenz, Blanke-Hohenkirchen, das Wort zu einer Ansprache, in welcher er den Jubilar als treuen Lehrer und treues Mitglied der Konferenz feierte. Seit dem Jahre 1853 war der Jubilar mit kurzen Unterbrechungen Mitglied der Konferenz und wirkte lange Jahre in Friederikensiel (Gem. Hohenkirchen) und seit 1882 in Tettens. Als Andenken an den Jubiläumstag überreichte die Konferenz ihrem Senior ein Photographiealbum auf Ständer, welches die Bilder der zeitigen Konferenzmitglieder sowie vieler früherer Mitglieder enthielt. Das Album trug folgende Widmung: „Die Konferenz Hohenkirchen ihrem langjährigen treuen Mitgliede Herrn Hauptlehrer F. Kuck in Tettens, zu seinem 50jährigen Dienstjubiläum. 28. September 1900.“ Mit dem Liede „Gott grüße Dich“ fand der erste Festakt seinen Abschluß. Es folgte das Festessen, das dem freundlichen und tüchtigen Wirte alle Ehre machte. Reden und Toaste würzten das Mahl, und der Jubilar gab manche Erzählung aus der alten, guten Zeit zum Besten. Der nachfolgende Kommers hielt die Festteilnehmer in fröhlichster Stimmung noch manche Stunde beisammen. Ansprachen, Chor- und Sologesänge wechselten mit musikalischen Vorträgen auf dem Klavier und der Geige und mit humoristischen Darbietungen. So nahm der Konferenztag und die damit verbundene Jubelfeier einen überaus schönen Verlauf. Der Tag war ein Freudentag und als solcher brachte er neue Berufs- und Schaffensfreudigkeit und hat das Band der Kollegialität fester und inniger geknüpft. Möge dem Jubilar, der am kommenden Mai in den Ruhestand tritt, ein glücklicher und zufriedener Lebensabend beschieden sein!

8. **Aus dem Jeverlande**, 30. September. Während die Landstellen von Jahr zu Jahr im Preise gestiegen sind, sind die sogenannten Häuslingstellen, welche zumeist von der arbeitenden Bevölkerung bewohnt werden, im Werte gesunken. Manche Häuslingstelle ist unbewohnt und steht zum Verkauf, doch finden sich in den seltensten Fällen Kaufliebhaber. Durch den Fortzug der ländlichen Arbeiter nach Wilhelmshaven und Umgegend wird diese Kalamität für die Besitzer immer größer. — Die Drescharbeiten mittelst der Maschinen sind jetzt nahezu vollendet, und man freut sich, wenn die Drescharbeiter das Land verlassen, da sich unter denselben unangenehme Gäste und verkommene Existenzen befinden. Mit dem Ernteertrag sind unsere Landwirte sehr zufrieden und viel Getreide wurde bereits bahnseitig versandt. — Die Hengsthaltung-Genossenschaft für das südliche Jeverland hält Donnerstag, 4. Oktober, in Bargens Gasthaus in Accum ihre ordentliche Generalversammlung ab.

Aus den benachbarten Gebieten.

* **Aus Ostfriesland**, 30. September. Die Versammlung der Kurgäste von Norderney hatte bereits im vorigen Jahr einstimmig ihre Ueberzeugung dahin ausgesprochen, daß das Auslaufen größter deutscher Eisenbahnsysteme in die Sekundärbahn Emden—Norden nicht als eine dauernde Einrichtung betrachtet werden könne, vielmehr die Umwandlung dieser Bahn in eine Vollbahn nicht nur durch die Interessen Ostfrieslands, sondern auch im allgemeinen deutschen Interesse geboten erscheine. Nachdem die diesjährige Versammlung diese Ueberzeugung von neuem einstimmig ausgesprochen hat, ist jetzt, wie wir in der „Wes.-Ztg.“ lesen, an den Eisenbahnminister eine die Sache behandelnde Petition abgegangen, in der es u. a. heißt, daß die Einrichtungen der deutschen Nordseebäder durchaus nicht zurückstehen gegen die der ausländischen Seebäder. Trotzdem gehe der Hauptstrom derjenigen, die aus den westlichen Provinzen und Süddeutschland Seebäder besuchen, noch immer nach den

Landesbibliothek Oldenburg

belgischen und holländischen Seebädern, und würden dadurch jedes Jahr sehr viele Millionen deutschen Kapitals durchaus unnötig in das Ausland getragen. Der einzige Grund hierfür sei der, daß die ausländischen Bäder sehr viel schneller und bequemer erreicht werden können.

* **Aurich,** 30. September. Der Ausschuß des landwirtschaftlichen Hauptvereins für Ostfriesland beschloß in einer dieser Tage hier abgehaltenen Sitzung, wegen Einführung von Marktregeln für den Viehhandel eine Konferenz mit Vertretern der oldenburgischen Landwirtschaftskammer abzuhalten.

* **Bremen,** 30. September. Die Bürgerschaft wird am nächsten Mittwoch über den Neubau des Stadthauses zu beraten haben. — Die Lohndifferenzen der Schiffer der Oberweserschleppschiffahrtgesellschaften sind beigelegt. Die Schiffer haben ihre Kündigung zum 1. Oktober zurückgezogen.

* **Bremerhaven,** 30. September. In dem Dorfe Spaden entstand vorgestern Vormittag ein großes Feuer, durch das drei Besitzungen mit ihren Nebengebäuden vollständig und von einer vierten die Scheune in Asche gelegt wurden. Der Brand entstand in einem Heuhaufen und ist wahrscheinlich durch Kinder verursacht worden.

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer II des großh. Landgerichts vom 29. September 1900, vormittags 10 Uhr.

1. Der Maurer Gerhard Friedrich von Bassen aus Varel hatte am 31. August d. Js. eine zweijährige Zuchthausstrafe in der Strafanstalt zu Vechta verbüßt. Kaum entlassen, stahl er dem Strafanstaltsaufseher Fortmann I zu Vechta eine Unterhose im Werte von 1,50 Mk. Dieserhalb hatte er sich heute als rückfälliger Dieb vor der Strafkammer zu verantworten. Erkannt wurde gegen den Angeklagten auf eine Zuchthausstrafe von einem Jahr.

2. Der Schieferdecker Friedrich August Rottmann aus Gohfeld und der Malergeselle Friedrich Karl Scheffen aus Plettenberg erschienen beide aus der Untersuchunghaft vorgeführt, um sich wegen gemeinschaftlichen Diebstahls zu verantworten. Beide sind bereits mehrfach wegen Diebstahls vorbestraft. Sie kamen am 19. August d. Js. durch Tossenserdeich und gingen nach dem Hause des Arbeiters Jacobs daselbst, um sich Nahrung zu verschaffen, da beide hungrig waren. Sie fanden das Haus verschlossen, und zwar war die Hausthür durch eine Kette versperrt. Nachdem sie diese Kette mit Gewalt entfernt hatten, gingen sie in das Haus, eigneten sich einen 10—12 Pfund schweren Schinken, ein halbes Brod und ein Paar Stiefeletten an, und versteckten, nachdem sie von dem Brode und dem Schinken gegessen hatten, den Rest unter einen Sodenhaufen. Die Stiefeletten zog Scheffen an. Rottmann wurde zu 1 Jahr 3 Monaten, Scheffen zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt.

3. Die Dienstmagd Helene Catharine Janßen aus Apen, z. Zt. hierselbst in Haft, welche bereits zweimal wegen Diebstahls und einmal wegen Betrugs vorbestraft ist, hatte sich heute wiederum wegen Diebstahls vor Gericht zu verantworten. Sie stahl nach ihrem Geständnis Ende Juli d. Js. ihrer Dienstherrschaft, nämlich dem Köter Heinrich Martens aus Oberströmische Seite, bezw. dessen Ehefrau, 5 Pfund Speck und 2 Mettwürste, und Anfang August d. Js. eine goldene Brosche im Werte von 5 Mk. Das Gericht verurteilte die Angeklagte, indem es ihr noch einmal mildernde Umstände zubilligte, zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten.

Aus aller Welt.

Ein Tizian in einer Matrosenwohnung.

Der Direktor des Museums in Venedig hat nach einem londoner Blatt soeben eine wunderbare Entdeckung und einen prächtigen Kauf gemacht. Als er zufällig in die Wohnung eines Matrosen in Venedig kam, bemerkte er an der Wand zwei alte Gemälde, von denen er den Eindruck hatte, daß sie der Zeit der italienischen Renaissance angehörten. Er bot dem Matrosen 80 Mk. für die beiden Bilder, und dieser war sehr froh über den Verkauf der alten Bilder. Als Cantalamessa dann die Bilder mit nach Hause genommen und gereinigt hatte, fand er, daß das eine, das eine heilige Familie darstellte, ein schönes Beispiel der Kunst Tizians und das andere ein Bassano war. Die beiden Bilder sind viele Tausende wert.

* * *

Die Geheimschrift der Bettler.

Der professionelle Bettel hat bekanntlich seine Zunftgeheimnisse, seine Fachkenntnisse und Kniffe wie jedes andere Handwerk. In den Pennen, jenen „Hotels“, wo man eine Schlafstelle für den Preis von 10 Pfennig pro Nacht erwerben kann, in den als Versammlungort dienenden Destillen und in den als „Börse“ fungierenden Kellerlokalen, wo man Tauschgeschäfte in geschenkten und „gefundenen“ Gegenständen macht, werden genau geführte Listen mit vollständiger Namens- wie Standesbezeichnung und Wohnungangabe solcher Leute verkauft, die regelmäßig Geldgeschenke an Bettler geben. Listen, auf denen Geber mit höheren Beträgen verzeichnet stehen, haben ihren besonderen Preis. Daneben besteht aber noch eine Geheimschrift, durch die sich die Zunftmitglieder an Ort und Stelle Nachrichten zukommen lassen. Diese werden unauffällig auf die Wände neben die Wohnungthüren geschrieben. Man kann solche Mitteilungen oft durch alle Etagen eines Hauses verfolgen. Da findet sich häufig die Zahl 50, die bedeutet, daß der betreffende Einwohner höhere Gaben zu spenden geneigt ist. Karge Leute werden mit Kreuzen bezeichnet. Auch verschlungene Buchstaben und Ziffern finden sich. Einige Bettler haben die Gewohnheit, die Wand als eine Art Kassabuch zu benutzen, sie notieren genau Datum des Besuches und den empfangenen Betrag. Am beliebtesten für diese Notizen sind die Wände, die mit einem tapetenartigen Muster bemalt sind, in den Verzierungen und Ranken lassen sich die Schriftzeichen unauffällig anbringen, und selbst wenn man sie entdeckt, ist ein Entfernen kaum möglich, da man durch Abwaschen oder Abreiben zugleich die Malerei zerstören würde.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 1. Oktbr. **Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

	Ankauf	Verkauf
	pCt.	pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	92,45	93
3½ pCt. do. do.	92,70	93,25
3 pCt. do. do.	84,70	85,25
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	91,50	92,55
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	91,50	—
3 pCt. do. do.	83	84
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99	—
4 pCt. abgestempelte do. do. (bis 1. Oktober 1900 3½ pCt.; seitens der Anstalt halbjährig kündbar)	99	100
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	99	—
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	—	—
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	92	92,55
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	92,50	93,05
3 pCt. do. do. do.	84,60	85,15
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91	—
4 pCt. Rheinprovinz-Anleihe	—	100
4 pCt. Ludwigshafener Stadt-Anleihe	—	97,75
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	94,50	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	94,50	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	—	—
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	56,40	56,95
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	94,20	94,75
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	90,25	90,75
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	90,70	91,25
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,45	99,75
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	100
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,55	169,35
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,39	20,49
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,83	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 126,75 pCt. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.
Darlehenszins do. do. 6 pCt.
Unser Zins für Wechsel 5 pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 29. Septbr. 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,30	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,30	„ russische	6,80
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	8,—
„ Petersburger	7,70	Buchweizen	7,50
„ südrussischer	7,70	Mais	6,20
Weizen	—	Kleiner Mais	6,20
		Lupinen	—

pro Centner.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	Lufttemperatur höchste	Lufttemperatur niedrigste
30 Sept.	7 U. Nm.	+ 13	759,3	28. 0,6	30. Sept.	+ 14,9	+ 9,4
1. Okt.	8 „ Vm.	+ 11,7	760	28. 1	1. Okt.	—	

Wetterbericht

vom Sonntag, den 30. September.

Der niedere Druck über Nordwesteuropa hat sich bis nach Nordfrankreich ausgebreitet, ein Minimum mit einer Tiefe von unter 745 Millimetern lag über der nördlichen Nordsee. In Deutschland hat die Bewölkung zugenommen, im westlichen und nordwestlichen Deutschland fiel bereits etwas Regen, die Temperatur ist allenthalben mild. Weitere Regenfälle sind für die nächsten Tage zu erwarten.

Wettervoraussage
für Dienstag, den 2. Oktober.

Bei vorwiegend wolkigem bis trüben, nur zeitweilig sich aufheiternden, etwas kühlerem Wetter Regenfälle.

Oldenburger Marktpreise

vom 29. September 1900.		Mk.	Pfg.
Butter, Waage	à ½ kg	1	05
Butter, Markthalle	„ „	1	15
Rindfleisch	„ „	—	65
Schweinefleisch	„ „	—	65
Hammelfleisch	„ „	—	60
Kalbfleisch	„ „	—	60
Flomen	„ „	—	55
Schinken, geräuchert	„ „	—	80
Schinken, frisch	„ „	—	62
Mettwurst, geräuchert	„ „	—	90
Mettwurst, frisch	„ „	—	70
Speck, geräuchert	„ „	—	70
Speck, frisch	„ „	—	55
Eier, das Dutzend		—	75
Hühner, Stück		1	50
Enten, zahme, Stück		2	—
Enten, wilde, Stück		1	—
Kartoffeln, 25 Lt.		1	—
Wurzeln, 25 Lt.,		1	—
Schalotten, à Lt.		—	20
Blumenkohl		—	50
Bohnen, ½ Kilogramm		—	15
Spitzkohl, Kopf		—	15
Salat, 4 Köpfe		—	—
Gurken, Stück		—	05
Kohl, weißer, Kopf		—	10
Kohl roter, Kopf		—	20
Torf, 20 hl		6	—
Ferkel, 6 Wochen alt		—	—

Abfahrt und Ankunft der Züge

auf der

Station Oldenburg.

Giltig vom 1. Oktober 1900.

Abfahrt nach

Wilhelmshaven und Jever		8.01		11.35		3.10	7.15		10.12
Bremen	7.00	8.15	10.24	11.30	2.09	2.20	6.12	9.00	9.35
Nordenham über Hude	7.00	8.15		11.30		2.20	6.12	a. Sonn- u. Festtg.	9.35
Brake über Loy		8.20		11.33		2.37	6.27		10.02
Leer-Neuschanz		8.20		11.25		3.11	7.14		10.10
Osnabrück		8.26		11.29		2.45		7.30	nur b. Leer

Ankunft von

Wilhelmshaven und Jever	7.58		11.14		1.54		5.57	9.19	
Bremen	7.50	9.03	11.16	2.32	2.54	5.51	7.03	9.57	12.33
Nordenham über Hude	7.50	9.03	11.16	2.32			7.03	9.57	a. Sonn- u. Festtg.
Brake über Loy	7.33		11.08	1.53	2.05		5.58	9.15	
Leer-Neuschanz	7.50		11.20	1.48			5.59	9.08	
Osnabrück	7.49 nur ab Quakenbrück		10.01	1.51			5.45	9.03	

Die Nachtzeiten von 600 Uhr abends bis einschl. 559 Uhr morgens sind durch Unterstreichen der Minutenziffern bezeichnet

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Aug. 1900	16,918,981	Mk.	39	Pf	
Im Monat August 1900 sind:					
neue Einlagen gemacht	176,298	„	57	„	
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	200,532	„	41	„	
somit Bestand der Einlagen am 1. Sept. 1900	16,894,747	„	55	„	
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände)	18,204,263	„	52	„	

Kirchennachrichten.

Synagoge.

Versöhnungsfest. Dienstag, 2. Oktober: Abendgottesdienst 6¼ Uhr. Predigt.

Mittwoch, 3. Oktober: Morgengottesdienst 8 Uhr. Predigt 12 Uhr. Seelenfeier 4¾ Uhr.

Selbsterlebtes aus der Lehrzeit zu erzählen, fordert die Fachschrift „Küche und Keller“ in Hamburg durch ein Preisausschreiben ihre Leser auf. Welchem Piccolo ist nicht irgend etwas Spaßiges oder Ernstes begegnet, dessen er sich erst als befrackter Kellner oder weißgekleideter Koch oder gar als behäbiger Wirt gern entsinnt. Diesen Vorgang soll er nun aufzeichnen und damit um die beiden ausgesetzten Preise von dreißig bezw. zwanzig Mark in Wettbewerb treten. Bei der Entscheidung wird lediglich auf das Sujet Rücksicht genommen, so daß Aussicht auf Erfolg auch diejenigen haben, die nicht die Zeit oder die Fähigkeit besitzen, einen abgerundeten Aufsatz zu liefern. Einsendungen können an den Verlag von „Küche und Keller“, Hamburg, bis zum 1. Dezbr. er. erfolgen.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme von Kanalisationsarbeiten wird die **Wilhelmstraße** von der Marien- bis zur Katharinenstraße von Montag, den 1. Oktober d. J., ab bis weiter für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Montag, den 15. Oktbr. d. J., wird die Herbstschauung der öffentlichen Wege im Stadtgebiet vorgenommen werden.

Die Wegpflichtigen bezw. Annehmer der Wege werden daher aufgefordert, bis dahin sämtliche Wege in schaufreien Zustand zu setzen, widrigenfalls sie werden gebrücht und die Erledigung der vorgefundenen Mängel auf Kosten der Säumigen wird angeordnet werden.

Vom 1. Oktober d. J. an muß den Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern in offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörenden Schreibstuben (Kontoren) und Lagerräumen nach Beendigung der täglichen Arbeitszeit eine **ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 10 Stunden** gewährt werden.

Für die Zeit bis zum 1. Oktober 1901 gestattet der Magistrat, der ihm gesetzlich gewährten Befugnis entsprechend, eine **Verkürzung dieser Ruhezeit** an folgenden 30 Tagen:

A. **für Geschäfte der Bekleidungs-Branche:**
1. an den letzten 14 Werktagen vor Weihnachten,
2. an den letzten 8 Werktagen vor Ostern,
3. an den letzten 8 Werktagen vor Pfingsten.

B. **für alle übrigen Geschäfte:**
1. an jedem Sonnabend in der Zeit vom 1. Oktober d. J. bis 31. März k. J.
2. an den letzten 4 Werktagen vor Weihnachten.

Oldenburg, den 25. September 1900.
Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Gefundene Sachen.

Gefunden und im Rathaus abgeliefert: 1 goldenes Herz mit dito Kette, 1 Uhrkette, 1 Paar Handschuhe und 1 Shlips, 1 grüne Ledertasche mit Portemonnaie mit Inhalt, 1 Münze und 1 seidenes Taschentuch, 2 weiße Schürzen, 2 Schirme, 1 kupf. Pumpe, 1 Taschenmesser, 1 goldene Damenuhr mit dito Kette, 1 Geldstück, 1 braunes Portemonnaie mit Inhalt, 1 Geldstück, 1 Portemonnaie mit Inhalt. Ansprüche sind im städtischen Polizeibureau — Rathaus, Zimmer Nr. 4 — anzumelden bis zum 10. November d. J.

Oldenburg, 26. Sept. 1900.
Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Hypotheken-, Kredit-, Kapital- und Darlehn-Suchende erhalten sofort **geeignete Angebote.** **Wilhelm Hirsch, Mannheim**

Landesbibliothek Oldenburg

Herbst-Saison 1900.

Sämtliche Neuheiten in

Herren- u. Knaben-Anzügen,

Paletots,

sowie Joppen und Mänteln,

einzelnen Jacketts,

Hosen und Westen

sind in großer Auswahl eingetroffen.

Preise reell und billig.

Kein Ausverkauf! Kein Wegzug!

B. H. Bührmann,

Inhaber: Gustav Hesse,

Staustraße 3 und 4.

Empfehle mein großes Lager in

Haus- u. Küchengeräten.

Emaillierte Kochgeschirre

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Markt 2. **J. G. Ahlrichs,** Markt 2.

Kartoffeln-Verkauf

Am

Donnertag,

den 4. Oktober d. J.,

nachmittags 3 Uhr,

sollen auf dem Gute Karlshof bei Scholt:

40 Scheffelsaat Kartoffeln

— vorzüglicher Qualität und durchaus gesund — meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden.

Westerstede. J. Hohn.

Frauenschutz

Unschädlich, sicher, ärztl. empfohl.! Broschüre mit Preisliste gegen 30 Pfg. in Briefm. verschlossen. Al. Lubasch, Berlin N12, Schmidstr. 8. Centraldepot prakt. Schutzmittel.

Zu verk. feine Tafelbirnen. Köstliche v. Scharnell. Kastanien-Allee 3.

Große Weinauktion.

Am

Mittwoch,

den 3. Okt. d. J.,

morgens 9 Uhr anfangend,

und an folgenden Tagen, werde ich vom Lagerbestande einer größeren Weinhandlung, um zu räumen, in deren Auftrage

circa 15,000 Flaschen St. Christoly Bordeaux

im kleinen Saale der Markthalle am Markt 21 hies., öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Oldenburg i. Gr.

J. H. Schulte, Auktionator.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

mit Filialen in Brake, Delmenhorst, Jever, Varel und Wilhelmshaven.

Monats-Uebersicht per 1. Oktober 1900.

Aktiva.	Mark.		Passiva.	Mark.	
Kassebestand	643,840	07	Aktienkapital	3,000,000	—
Kommunal-Darlehen und Hypotheken	4,147,480	10	Reservefonds	750,000	—
Darlehen gegen Unterpfand	10,591,307	21	Einlagen: (Davon stehen ca. 92% auf halbjährige Kündigung.)	29,808,150	60
Wechsel	8,674,801	90	Check-Konto	1,316,014	69
Konto-Korrent-Debitoren	13,485,021	96	Konto-Korrent-Kreditoren	3,497,157	85
Effekten	1,378,706	11	Verschiedene Kreditoren	1,435,752	96
Verschiedene Debitoren	676,918	75			
5 Bankgebäude	209,000	—			
	39,807,076	10		39,807,076	10

Wir vergüten z. Zt. an Zinsen für Einlagen:

Bei 6monatiger Kündigung: ½ % unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens 2½ %, höchstens 4 % p. a. augenblicklich also 4 %.

„ Belegung auf 4—6 Monate fest: ½ % unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens 2½ %, höchstens 3½ % p. a., augenblicklich also 3½ %.

„ 3monatiger Kündigung und bei Belegung auf 3—4 Monate fest: 2½ %.

„ kurzer (14tägiger Kündigung) und auf Check-Konto: 2 %.

Die Einlösung der auf uns oder unsere Filialen gezogenen Checks kann bei der Hauptbank oder bei jeder Filiale, außerdem in Berlin, Hamburg, Bremen, München, Dresden und Frankfurt a. M. kostenfrei erfolgen. Diskont der Deutschen Reichsbank 5 %. Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 6 %. Unser Zins für Wechsel 5 %. Unser Zins für Konto-Korrent-Schuld 6 %.

Die Direktion.

Propping. Jaspers. Meissner.

Oldenburger Bank.

Filialen in Atens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever und Vechta.

Bilanz per 30. September 1900.

Aktiva.			Passiva.		
Kassebestand	Mk.	176,918. 11	Aktienkapital	Mk.	2,000,000. —
Wechsel	„	1,549,814. 45	Reservefonds	„	90,000. —
Effekten	„	453,655. 44	Einlagen	„	5,007,109. 33
Konto-Korrent-Debitoren	„	6,494,521. 03	Check-Konto	„	439,082. 05
Hypothekarische Darlehen	„	132,558. 57	Konto-Korrent-Kreditoren	„	1,312,231. 31
Diverse Debitoren	„	273,309. 72	Diverse Kreditoren	„	418,768. 77
Bankgebäude in Oldenburg, Delmenhorst, Jever und Vechta	„	186,414. 14			
	Mk.	9,267,191. 46		Mk.	9,267,191. 46

Wir vergüten für Einlagen auf **Bankschein** oder **Kontobuch** mit **ganzjähriger** und **halbjähriger Kündigung:**

zu den Bedingungen des **wechselnden Zinsfusses** bis auf weiteres **4 %**,

auf **feste Termine** nach Uebereinkunft ebenfalls bis zu **4 %**,

mit **kurzer Kündigung** und auf **Check-Konto** **2 %** p. a.

Der Diskontsatz der Reichsbank beträgt augenblicklich **5 %**.

Die auf uns und unsere Filialen gezogenen Checks werden ausser bei der Hauptbank oder jeder Filiale auch kostenfrei in Berlin, Bremen, Köln a. Rh., Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Crefeld, Leipzig, Nürnberg eingelöst.

Die Direktion.

A. Krahnstöver. Probst.

Ausweis

der Oldenburgischen Landesbank

mit Filialen in Brake, Vechta und Wilhelmshaven

vom 30. September 1900.

Aktiva.			Passiva.				
Kassebestand	ℳ	422,358 37	Aktien-Kapital			ℳ	8,000,000 —
Wechsel	„	5,949,585 62	Depositen:				
Effekten	„	2,633,733 91	Regierungsgelder u. Guthaben öffentl. Kassen	ℳ	8,348,064 50		
Konto-Korrent-Saldo	„	8,385,201 17	Einlagen von Privaten	„	12,947,150 07		
Lombard-Darlehen	„	7,011,961 05	Einlagen auf Check-Konto	„	941,565 46		
Bankgebäude in Oldenburg, Brake u. Vechta	„	205,062 79				„	22,236,780 03
Nicht eingeforderte 60 % des Aktien-Kapitals	„	1,800,000 —	Aufgerufene, noch nicht zur Einlösung gelangte Banknoten			„	500 —
Diverse	„	213,730 89	Reservefonds			„	568,599 13
			Diverse			„	815,754 64
	ℳ	26,621,633 80				ℳ	26,621,633 80

Wir vergüten bis auf weiteres für Einlagen:

mit halbjähriger Kündigung ½ % unter dem jeweiligen Diskontsatze der deutschen Reichsbank, jedoch mindestens 2½ % und höchstens 4 %, zur Zeit also 4 % jährlich

mit kürzerer Kündigung und auf feste Termine . . . . . 2½ %—3½ % „

mit kurzer (14tägiger) Kündigung und auf Check-Konto . . . . . 2 % „

(Die Einlösung der auf uns gezogenen Checks kann auch bei unseren Filialen in Brake, Vechta und Wilhelmshaven, sowie ferner in Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Leipzig und München kostenfrei erfolgen.)

Der Diskontsatz der Deutschen Reichsbank beträgt zur Zeit 5 %.

Oldenburgische Landesbank.

Merkel. tom Dieck.

Räumungs-Ausverkauf

von

Porzellan, Steingut- u. Glaswaren.

Preise siehe Schaufenster.

Ferdinand Hoyer.

Eingang: Baumgartenstraße Nr. 1.

Zu verkaufen. 5 fach gut erhaltene Fenster und zwei Kachelöfen billig. äußerer Damm 24 unten.

Delfshorne. Empfehle meine beiden **Schafböcke** zum Decken. Johann Schmidt.

Hof-Verkauf in Holstein,

groß 150 Morgen, inkl. schön. Wiesen, worauf 4 Pferde, 20 Rinder, Schweine usw., schöne Gebäude in gr. Ort, reizende Gegend, ist für 63,000 ℳ zu kaufen; ev. kann intell. Landmann mit 15,000 ℳ hineinheiraten.

Gefl. Zuschr. unter L. C. 577 bef. die Annonc.-Exped. Gotthard Patte, Hamburg.

Beste geräucherte amerländ. Schinken habe noch preiswert abzugeben.

J. B. Harms.

Rastede. Ein gebrauchter Sparherd ist zu verkaufen. Näheres bei G. Hoes.

Landesbibliothek Oldenburg

Ahren- und Goldwaren-Geschäft von Diedr. Sündermann,

Langestraße 65,

empfiehlt stets größte Auswahl in allen Sorten

Uhren.

Silb. Damenuhren mit Goldrand von **10** ℳ an, dito sehr gute Qualitäten **18—25** ℳ, **gold. Damenuhren** von **20** ℳ an, gute Qualitäten von **30—50** ℳ, **sehr feine** von **50** ℳ an bis zu den **feinsten** in großer Auswahl. — **Herren-Uhren** in **Gold-, Silber, Double** und **Nickel** von den **billigsten** bis zu den **feinsten** in **Anker-** und **Cylindergang neuester Systeme.** — **Regulateure u. moderne Hängeuhren** in **Nußbaum u. Eiche,** sowie **Stand- und Weckuhren** von **2,50** ℳ an. — **Taschen- u. Wanduhren unter schriftlicher 3jähriger reeller Garantie.**

Uhrketten

in **massiv Gold** und **Silber** jetzt mit **10%** **Rabatt,** sowie **Gold-Charnierketten** mit **20—25%,** 14kar. Goldauflage, nicht von massiv Gold zu unterscheiden, unter Garantie des guten Tragens auf lange Jahre, von **10** bis **30** ℳ, feinste **Doubleketten** von **8—20** ℳ, dito amerik. Double von **2** ℳ an. Spezialität in **langen Damenuhrketten** von **1—100** ℳ.

Echte Schmucksachen,

als **Kolliers, Armbänder, Broschen, Ohrringe** ꝛc., **echt goldene Freundschafts-** und **Trauringe in allen Preislagen.**

Altes Gold und Silber wird in Tausch zum höchsten Wert mit angenommen.

Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe,

über 100 Reg.-Tons mit ihren letztbekannten Nachrichten.

(Nachdruck verboten.)

Name des Schiffes und des Kapitäns.	Letzte Nachrichten.
„Adele", D. Langhoop	21/7 in Eastlondon von Port Natal.
„Amazone", A. Gieseke	15/8 von London nach Melbourne, 7/9 a. 9°N. 27°W.
„Anna", J. Christians	4/7 v. London n. Melbourne, 20/7 auf 31° N. 19° W.
„Anna Ramien", Koopmann	12/6 von Sidney nach London.
„Apollo", Rickens	26/7 von Frederikstadt nach Capstadt.
„Arnold", H. Pecken	7/6 von Vancouver Isl. nach Newcastle.
„Atlantic", R. zu Klampen	23/9 in Melbourne von Newyork.
„Atom", T. Buse	11/9 in Brake von Bremen in Havarie.
„Baldur", G. Kassebohm	20/8 in Ebinde von Hamburg.
„Bussard", J. Utecht	6/6 von Rangoon nach Rio Grande.
„C. Paulsen", Schnieders	11/9 in Antwerpen von Cölastine.
„Callao", G. O. de Wall	3/8 von Punta Arenas nach Weserleuchtth. f. O.
„Carl", C. Schoemaker	31/8 von Newcastle nach Valparaiso.
„Cerastes", Buß	6/9 in Wilmington von Rotterdam.
„Charlotte", J. Grube	2/8 von London nach Algoabay, 4/8 von Deal.
„Concordia", A. Peters	4/9 v. Frederikstadt n. Adelaide, 11/9 Beachy Head pass.
„Conrad", D. Buse	8/9 von Archangel nach Harburg.
„Constanze", A. Spieske	28/9 von Capstadt nach Melbourne, bestr. n. K. f. O.
„Coriolanus", J. Götting	26/7 von London nach Algoabay, 27/7 Dover pass.
„Dorothea", Schwegmann	10/8 von Sundsvall n. Algoabay, 11/9 a. 48°N. 17°W
„Ella Nicolai", Catzens	19/6 v. Bordeaux n. Mazatlan, 27/6 v. Point de Graves
„Else", C. Bachmann	3/9 in Haml. Harbour von Port Elisabeth.
„Erna", D. Braus	20/9 von Santos nach Iquique.
„Fahrwohl", J. de Boer	3/8 von Pisagua nach Rotterdam.
„Falke", J. Saathof	7/9 von Archangel nach der Tyne.
„Frido", J. Baake	18/9 in Landscrona.
„Freya", H. B. Aden	21/6 v. Bordeaux n. Mazatlan, 22/7 a. 12° N. 26° W.
„Fürst Bismarck", Braue	28/9 in Algoabay von London.
„Gerda", W. Stege	22/9 in Newcastle NSW. v. Capstadt, bestr. n. Panama.
„Germania", C. D. Bücher	25/9 in Boston von Harburg.
„Hanna Heye", Siembsen	17/8 in Rio von Rangoon.
„Hans", O. Büchen	25/9 von Bremen nach Kings Lynn.
„Helene", D. Schwenge	15/9 in Newcastle, ladet nach Danzig.
„Henny", Th. Kühne	13/8 in Eastlondon v. London bestr. via Fremantle n. Eur.
„Hercules", Rösesaat	7/9 von Newcastle nach Rosario, 11/9 Dover pass.
„Hyon", J. Mohrschladt	26/8 von Antwerpen nach Sidney, 14/9 a. 23°N. 22°W.
„J. H. Nicolai", Albrecht	21/9 von Bordeaux nach Guatyuas.
„Johann Gustav", Schoon	3/9 von Brake nach Wyborg, 9/9 von Bremerhaven.
„Immanuel", Gruising	28/9 in Hammelwarden von Geestemünde.
„Industrie", J. Kirchhoff	14/7 von Hamburg nach Port Elisabeth, 19/7 Dungeneß.
„Irene", H. Schumacher	3/8 von Capstadt nach Sidney-London.
„Iris", W. Bootsmann	20/9 in Brake von Methil.
„Loreley", A. Hegemann	8/0 in Bahia Blanca von Bunbury.
„Magdalene", G. Frühnke	19/9 von Newcastle NSW. nach Valparaiso.
„Magnat", Fr. Ostermann	20/8 Capst. n. Newc. 11/5 Patterson gestr. 15/9 condemniert.
„Marga", H. Winters	11/9 von Santos nach Taltal—Europa.
„Mimi", Tiedken	13/9 von Port Natal nach Albany.
„Mona", G. Schwarting	26/8 in Hamburg von St. Thomas.
„Nautilus", J. Aiffing	2/8 von Punta Arenas nach Weserleuchtturm.
„Oberon", C. Schieck	20/9 von Liverpool nach Fremantle.
„Olga", D. Hilfers	23/5 von Brisbane nach London.
„Otilde", H. Plate	4/9 in Newcastle von Beira, ladet nach Panama.
„Pelotas", L. Müller	9/8 von Cadix nach Rio Grande.
„Piako", J. Hustede	22/9 von Eastlondon nach Melbourne.
„Primus", B. Neumann	5/8 in London von Bunbury, bestr. n. Fremantle.
„Prof. Koch", Schütte	23/5 von Hamburg nach San Blas, 29/5 Dover pass.
„D. Rheinland", H. Wilkens	21/9 von Methil nach Sonderburg.
„Rialto", F. Müller	25/9 in Buenos-Ayres von Pensacola.
„Ruthin", G. Meyer	22/8 von Taltal nach K. f. O.
„Saturnus", H. Müller	20/7 von Punta-Arenas nach K. f. O.
„Solide", J. Schumacher	15/9 von Port Blakeley nach Leith.
„Sophie", Ulpts	17/9 in Wemyß, ladet nach Bremerhaven.
„Sterna", H. Frerichs	15/8 in Iquique von Santos.
„Titania", J. Stratmann	30/7 von Capstadt nach Newcastle NSW.
„Triton", H. Schoon	14/9 in Delagoabay von London.
„Victoria", H. Wiese	20/6 in Hamburg von Butaritari.
„Windsbraut", H. Haase	13/9 von Santos nach Taltal.

Diese Liste erscheint alle 8 Tage. — K. f. O. = Kanal für Ordre.

Mittwoch, den 3. d. M., ist mein Geschäft bis abends 6 Uhr geschlossen.

M. Schulmann.

Zu verk. 20—30 Scheffel **kleine Kartoffeln.** Kurwickstraße 25.

Ein Hamm **Ettgrün** zum Grasen. **H. Riesebieter,** Dammkoppel 1.

Von der Reise zurück.

Dr. Königer.

Bürgerfelde.

„Zur Erholung".

Mittwoch, 3. Oktober:

Kramermarkts-Ball.

Anfang 6 Uhr. Ende 12 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

G. Mohnkern.

Nadorster Krug. Mittwoch, 3. Okt.:

Große Tanzpartie

bis **12** Uhr,

wozu frdl. einladet **G. Theilmann.**

Westerburg.

Sonntag, den 7. Oktober:

Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

H. Bruns.

Moorhausen.

Am Sonntag, den 7. Oktober:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

D. Meyer.

Mittwoch, 3. Oktbr. 1900,

abends 8½ Uhr,

in unserem Vereinslokale, Mühlenstraße 17:

Missions-Vortrag

von O. Bernhard,

Prediger der Brüdergemeinde in Braunschweig.

Missionsfreunde, auch Frauen, sind freundlichst eingeladen.

Ev. Jünglingsverein.

Theater

Geschw. Melich,

Pferdemarktplatz.

Täglich während des Kramermarktes:

3 gr. Gala-Pracht-Vorstellungen.

Anfang nachm. 4 Uhr, 6 Uhr und abends 8 Uhr.

In jeder Vorstellung das neue sensationelle Riesen-Programm.

Nur Neuheiten der Saison 1900.

Moorhauser Schützen-Verein.

Versammlung

am 7. Oktober, nachmittags 4 Uhr. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

D. V.

Centralhalle.

Mittwoch, 3. Oktbr.:

Großer öffentlicher

Kramermarktsball,

wozu freundl. einladet **H. Harms.**

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verloren am Sonntag auf dem Kuchenmarkte e. **Damenregenschirm.** Geg. Belohn. abz. Zeughausstr. 28.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

600 Mk. Darlehen gegen Sicherheit a. gl. gesucht. Offerten u. **S. 553** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Rastede. Auf erste Hypothek suche ich zum 1. November zu 4½%

anzuleihen gegen Cession:

4000 bis 5000 ℳ und 3000 ℳ und kleinere Beträge auf gute Hypothek.

H. Hoos.

Wohnungen.

Zu vermieten.

An vorzüglicher Geschäftslage Osternburgs ein hübscher

Laden

mit Unterwohnung zum 1. Mai 1901 unt. günstigen Bedingungen.

Näheres durch

A. Paruffel, Rechstllr., Haarenstr. 5.

Zu vermieten

per sofort oder später an bester Lage **Osternburgs** schöner heller **Laden** mit 2 großen Schaufenstern u. Wohnung. Der Laden eignet sich vermöge seiner guten Lage und Einrichtung für **jedes beliebige Geschäft,** speziell gemischtes Warengeschäft.

Offerten unter **S. 551** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zu verm. ein gr. Laden mit oder ohne Familienwohnung zum 1. Novbr. Staustr. 7. W. Dannemann.

Zu verm. die bisher v. Herrn Hauptm. v. Heerwart ben. **Wohn.** Ofenerstr. 37.

Für einen jungen **Mann** suche **Kost und Logis.**

Postlagernd **G. H. 300.**

Zu verm. zum 1. Nov. an ruhige Bew. e. kl. Unterw., enth. St., K., K., auch kann etwas Gartenl. beigegeben werden. Näheres Ehnernweg 17.

Zu verm. kl. separate **Wohnung.** Friedrichstraße 2.

Zu vermieten möblierte Stube und Kammer. 2. Ehnernstr. 2.

Zum 15. Okt. möbl. **Zimmer** mit voller Pension.

Amalienstr. 12 a oben.

Eine kleine **Oberwohnung** zu vermieten. **Peter Strahl,** Donnerschwee.

Auf sofort werden zwei gut möblierte

Zimmer gesucht.

Angebote unter **S. 554** an die Expedition dieses Blattes.

Zu verm. **möbl. Stube u. Kammer.** Milchstraße 7.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht zum 1. November für die **Bewahrschule in Osternburg** eine

Gehilfin

bei den Kindern, welche zu Hause schlafen muß. Anmeldungen daselbst.

Gesucht zu November für kleinen Haushalt (Bremen) ein

Mädchen

für Küche und Haus.

Näh. **Janßen,** Amalienstr. 12a.

Tüchtige Reisende, Herren sowie Damen,

gesucht für den Verkauf eines besonders für die Feiertage sehr gangbaren Artikels. Großer Verdienst. Offert. unt. **F. O. 941** an **G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.**

Gesucht zum 1. November ein zuverlässiges

Mädchen

für **häusliche Arbeiten** und bei **Kindern** für einen Haushalt in der Nähe **Bremens.** Lohn 60—70 Thaler Zeugnisse zu richten an

H. Winter,

Ellen Nr. 8, bei Bremen.

Auf sofort zwei

kräftige Jungen

zum Kegelaufsetzen.

Hotel zum Neuen Hause.

R. Juckenack.

Auf gleich ein zuverlässiger

Kutscher.

Paul Helle, Rosenstr. 25.

Rastede. Gesucht auf 1. Novbr. ein **kleiner Knecht** bei **Pferd und Wagen. H. Meinen,** Bäckermstr.

Ich suche fortwährend Dienstpersonal aller Art. Jakobistr. 2. Frau Strunk,

Haupt-Verm.-Kontor.

Gesucht Tischlergesellen auf dauernde Arbeit.

Ad. Willers.

Ohmstede. Ges. krankheitsh. zum 1. Nov. eine **Magd. Gerh. Hotes.**

Westerstede. Zum 1. Mai k. J. suche ich für einen größeren landwirtschaftlichen Haushalt zur Stütze der Hausfrau ein erfahrenes

junges Mädchen

gesetzten Alters gegen Salär.

Ahmels.

Eyhorn. Gesucht zum 1. November ein tüchtiges

junges Mädchen,

welches sich allen vorkommenden Haus- und Gartenarbeiten unterzieht.

Familienanschluß und Lohn.

Frau **M. Monenschein.**

Arbeiter gesucht.

Zu melden bei **H. Hellmers** in **Petersfehn** und **W. Reinhard,** Haareneschstr. 12.

Wiefelstede bei Rastede. Suche auf sofort

zwei Gesellen

auf dauernde Arbeit.

Joh. Eiting, Stellmacher.

Sanum b. Huntlosen. Suche zum 1. Nov. oder sofort einen zuverlässigen **Knecht** und eine **Magd. Wieting.**

Edewecht. Zwei tüchtige

Akkordarbeiter

zum Thongraben auf sofort gesucht.

Ziegelmeister **Rubart,**

Bertrams Ziegelei.

Gesucht ein **Mädchen für die Nachmittage.** Weskampfstraße 10.

Gesucht eine **Frau** oder ein **Mädchen** auf Stunden. Anmeld. vorm. od. abends nach 8 Uhr. Kastanienallee 3

Gesucht zum 1. November ein

Knecht.

A. G. Gehrels & Sohn.

Zum 15. Oktober suche einen jüngeren, umsichtigen

Hausdiener.

P. F. Ritter.

Ges. auf sof. o. 1. Nov. ein **Dienstmädchen** u. f. Montags alle 14 Tage e. **Waschfrau. Schnitter,** Alexanderstr.

Eine leistungsfähige, alt renommierte, gut eingeführte auswärtige Likörfabrik sucht für hiesigen Platz einen tüchtigen, gut empfohlenen

Vertreter

gegen hohe Provision.

Gefäll. Offerten unter S. 555 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

Kirche besichtigt war, ging die Fahrt immer bei schönstem Herbstwetter weiter nach Gnissau und Stockelsdorf, wo sich Empfänge und Begrüßungen in gleicher Weise wiederholten. In Stockelsdorf besichtigte das großherzogliche Paar auf Einladung von Fräulein Blohm, der Gutsherrin Stockelsdorfs, den Gutspark, und verweilte eine Viertelstunde in ihm. Abends erfolgte die Rückkehr nach Eutin mit der Bahn von der Station Pansdorf aus. Jedenfalls hat auch dieser Tag die Liebe zum angestammten Herrscherhause in einem großen Teile des Fürstentums vertieft, und das ist im südlichen Fürstentum, wo sich eine Hochburg der Sozialdemokratie befindet, besonders erfreulich.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 1. Oktober.

* **Vom Hofe.** Aus Eutin wird uns unterm 30. Sept. geschrieben: Heute Morgen nahmen die großherzoglichen Herrschaften und J. H. die Herzogin nebst Gefolge an dem Gottesdienst in der Stadtkirche teil.

In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag brannte das Stallgebäude des Bäckermeisters Lorenzen in Eutin vollständig nieder. S. K. H. der Großherzog in Begleitung des Rittmeisters v. Jordan verweilte mehrere Stunden an der Brandstätte.

* **Militärische Personalien.** Eggers, Leutnant in der Schutztruppe für Südwestafrika, früher Leutnant bei der 1. Abteilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 26 in Oldenburg, ist zum Oberleutnant befördert.

* **Ordensverleihung.** S. M. der Kaiser hat dem Obersten Freiherr von Toll, Kommandeur des Kürassier-Regiments Kaiser Nicolaus I. von Rußland (brandenburgisches) Nr. 6, früher im oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19, den Roten Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen.

* **Ueber Abtretungsgerüchte,** die oldenburgischen Gemeinden des Jadegebietes betr., berichtet daß „Nordd. Volksblatt“. Von maßgebender Stelle erfahren wir, daß bisher keinerlei neue Verhandlungen über Abtretungen stattgefunden haben und solche auch bisher von keiner Seite wieder in Anregung gebracht sind.

* **Die erste Theatervorstellung für Auswärtige** findet am Mittwoch, an dem nach dem Sonntag bedeutendsten Kramermarktstage, statt. Es kommt die alte vorzügliche Räder'sche Posse „Robert und Bertram“ oder „Die lustigen Vagabunden“ zur Darstellung. Der Anfang ist abweichend von früheren Jahren auf 4 Uhr nachmittags festgesetzt.

* **Dem Scribeschen Lustspiel „Frauenkampf“,** das morgen als zweite Vorstellung der Spielzeit herausgebracht wird, geht der Einakter „Zum Einsiedler“ von Jacobsen vorher. Anfang 7½ Uhr.

* **Zum Kramermarkt.** Jede Stadt hat im Jahreslauf ihres ruhigen Lebens Tage, und wenn es auch nur ein einziger ist, an welchem ihre Bewohner das gewohnte Gleise verlassen und sich jäh in einen Trubel von Lust, Lärm und Feier stürzen, in dem sie sich dann erstaunt als ganz andere Menschen wiederfinden, allen Zwanges, aller Steifheit bar und als Mensch unter Menschen fröhlich und ausgelassen. Und je strenger die Grenzen sonst um sie gezogen werden, desto energischer verlangt der Genußmensch in ihnen nach einem Abwerfen der Fesseln und nach einem Untertauchen in die hochgehenden Wogen eines ungebundenen Volksvergnügens. Man denke an den rheinischen Karneval, der jetzt von dem münchener fast schon an Tollheit und Derbheit übertroffen wird. Bei uns in Norddeutschland vertreten die großen Märkte die Stelle jener flotten Veranstaltungen, und wenn sie nicht den Namen Markt tragen, so sind es, wie auf unsern Dörfern vielfach, die Tierschauen und andere landwirtschaftliche Feste, die den Namen und die Gelegenheit zum Austoben hergeben. Es ist, als müßte die eingespannte Genießenskraft des Volkes sich einmal im Jahre mindestens entladen, um keinen Schaden zu thun, und für die Oldenburger ist das Sicherheitventil der Kramermarkt, dies echte Fest für jung und alt. Ueber den Markt selber viel zu schreiben, ist überflüssig; die Oldenburger haben in diesen Tagen wenig Muße zum Zeitunglesen, und sie erleben das alles viel lieber und gründlicher, als daß sie es lesen. Es sei nur konstatiert, daß das Leben und Treiben auf den Marktplätzen, das gestern Nachmittag um 4 Uhr seinen Anfang nahm, nicht hinter dem der Vorjahre zurückstand, eher vielleicht noch stärker war, begünstigt durch das gute Wetter, das als unverhoffte Wohlthat zum Markt besonders dankbar hingenommen ward. Es war um so günstiger, als eine Neigung zum Regen den Staub entfernt hatte. Von allen Seiten war deshalb eine kolossale Menschenmenge in die Stadt hereingeflutet. Die Marktvergnügen bieten fast dasselbe Bild wie sonst, und die Sehenswürdigkeiten wie auch die materiellen Darbietungen und die anderweitigen Geschäfte sind gestern stark frequentiert worden. Um 11 Uhr hatte der Markttrubel sein Ende erreicht, und nun begann das eigentliche Leben in den Lokalen der Stadt, die zum Teil eine Ueberfüllung aufzuweisen hatten. Auch hier läßt sich der Oldenburger zum Markt gehörig los, und man kann oft genug die Beobachtung machen, daß ihm das Zeug zu freierer Lebensauffassung und zum leichteren Verkehrston keineswegs abgeht. In den meisten Restaurants wurde den Gästen Musik geboten durch herumziehende oder festengagierte Gesellschaften. Auf die Einzelheiten des Marktes einzugehen, müssen wir noch verschieben, erwähnt sei nur, daß das Theater Melich bei den drei Vorstellungen ausverkauft war, daß Haberjan flotten Zuspruch fand, und daß die Spezialitätenvorstellungen von Strauß in der Longierhalle und Union und von Henneberg im „Kronprinzen“ zeitweise überfüllt waren und alle vielen Beifall fanden. Auch die Tanzlokale der Stadt und Umgegend wurden gestern stark frequentiert. Heute macht das Wetter einen ähnlichen Eindruck wie gestern, darum flott weitergefeiert!

* **Landes-Oekonomierat Heumann** hat sein Amt als Vorsitzender der Körungkommission niedergelegt. Herr Lohe-Sanderseedeich verwaltet vorläufig bis zur Ernennung eines neuen Vorsitzenden die Geschäfte der Körung-Kommission.

* **Die Hasenjagd** ist heute eröffnet. Die Jäger versprechen sich nach den Anzeichen gute Beute.

* **Besitzwechsel.** Der Privatier H. Lohl in Bant kaufte dieser Tage das Hotel zum Lindenhof hierselbst für 154,000 Mk. mit Antritt zum 1. November d. J.

x **Die Einstellung der Rekruten** bei den hiesigen Truppenteilen erfolgt in diesem Jahre an drei verschiedenen Tagen. Den Anfang macht das Dragoner-Regiment am 3. Oktober. Bei jeder der 5 Schwadronen werden etwa, mit Einschluß einer Anzahl Dreijährig-Freiwilliger, welche bereits am 1. Oktober eingetreten sind, 40 Rekruten eingereiht. Das Infanterie-Regiment nimmt dieEinstellung der Rekruten am 11. d. M. vor. Bei diesem treten einschließlich einer größeren Anzahl Zweijährig-Freiwilliger annähernd 800 Mann ein, die auf die Kompanien je nach ihrer jetzigen Stärke verteilt werden. Am folgenden Tage und am 13 Oktober übernimmt die 1. Abteilung Feld-Artillerie-Regiments Nr. 62 ihre Rekruten. Jede der Batterien erhält etwa 45 derselben, einschließlich Zweijährig-Freiwilliger. Sowohl bei dem Dragoner-Regiment, als auch bei der Artillerie-Abteilung befinden sich unter den Einzustellenden wiederum Elsaß-Lothringer, die aus ihrer Heimat bis zu den Einstellungtagen nach hier überführt werden. Das Infanterie-Regiment erhält schon seit mehreren Jahren keine Elsaß-Lothringer mehr. Sämtliche Rekruten haben sich direkt bei ihrem Truppenteil an den genannten Tagen mit den Gestellungbefehlen zu melden und werden nicht mehr, wie dies in früheren Jahren der Fall war, durch Vermittelung der Bezirks-Kommandos überwiesen.

* **Fünfzigjähriges Dienstjubiläum des Rektors Drees.** Von S. K. H. dem Großherzog ist dem Rektor Drees, welcher heute, am 1. Oktober, sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum begeht, das Ehrenkreuz I. Klasse mit der goldenen Krone verliehen worden. Da der Tag des Jubiläums in die Schulferien fällt, so hat die Stadtknabenschule A., die der Jubilar leitet, bereits am 22. September, dem Tage des Schulschlusses, zur Ehrung ihres hochverdienten Rektors eine Schulfeier veranstaltet, welche jedoch auf seinen ausdrücklichen Wunsch streng auf Lehrer und Schüler der Anstalt beschränkt worden ist. Heute wurde nun dem Jubilar die vom Großherzog ihm verliehene Dekoration vom Oberbürgermeister Tappenbeck überreicht, welcher gleichzeitig namens des Magistrats und Stadtrats eine künstlerisch ausgestattete Adresse mit den Glückwünschen der städtischen Behörden überbrachte. In den städtischen Schuldienst ist Rektor Drees Michaelis 1851 eingetreten, und zwar als Lehrer an der vormaligen Heiligen-Geist-Schule; vorher hatte er schon ein Jahr an der Seminarschule als Klassenlehrer unterrichtet. 1854 wurde er an die Stadtknabenschule, 1874 als Hauptlehrer an die Heiligen-Geist-Schule und Ostern 1890 als Rektor an die Stadtknabenschule als Nachfolger Munderlohs versetzt, wo er bis zum letzten Jahre an der ungeteilten Anstalt und seitdem an der Schule A. eine erfolgreiche Thätigkeit ausübte. Der Jubilar war außerdem als Leiter der Gewerbeschule, im Vorstande der Volksbibliothek u. s. w. schon lange gemeinnützig thätig. Die Ehrung des verdienten Mannes durch die städtische Vertretung wird gewiß allseitige Anerkennung finden.

* **Evangelisches Oberschulkollegium.** Der Lehrer Meyer zu Eversten A ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Dingstede ernannt. — Der Lehrer Wichmann zu Boitwarden ist mit dem 1. November d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Jeddeloh II ernannt. — Der Lehrer Kunst zu Warfleth ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Schweieraußendeich ernannt.

h. **Verhaftet** wurde hier ein 16jähriger Bursche vom Lande, der zum Kramermarkt nach hier gekommen war, wegen Diebstahls. Derselbe kaufte beim Uhrmacher Günther eine Uhrkapsel und benutzte den Augenblick, als Herr Günther sich ins Nebenzimmer begab, dazu, sich eine auf dem Ladentisch liegende Uhr anzueignen und davonzueilen. Er wurde indessen von Herrn Günther wieder ergriffen und der Polizei überliefert.

* **Der Verband der Handelsgärtner** hält seine Herbstversammlung, wie in früheren Jahren verbunden mit einer Obstschau, am 10. Oktober (nicht 4. Oktober) im Kunstgewerbemuseum ab. Der Aufschub geschieht, um den Mitgliedern zugleich Gelegenheit zu einem Austausch der auf der bremer Ausstellung gemachten Beobachtungen zu geben. Bezüglich der Obstschau wird das Nähere im Inseratenteil bekannt gegeben werden.

Auch gestern Abend war das Tempo der Reden gleich anfangs ein viel zu hastiges. Schillers Exposition im Fiesco ist eine derartig kurze, knappe, schlagfertige, daß man ihr durch Ueberhastung nicht nachzuhelfen braucht. Im weiteren Verlauf der Darstellung wurde das Tempo übrigens von selbst etwas ruhiger.

Die Regie hat sich am Fiesco in mancher Beziehung Verdienste erworben, namentlich durch geschickte Streichungen. Die Massenauftritte waren vorzüglich inszeniert; besonders das Fest bei Fiesco. Das Volk, die Bürger agierten recht überzeugend; auch die kriegerischen Szenen waren gut geleitet und sehr wirksam; die Dekoration reich und geschmackvoll.

Von den Einzeldarstellungen wären außer den erwähnten noch hervorzuheben die des alten Dogen von Genua (Herr Seyberlich), dem es etwas an „Gewicht“, wie Schiller schreibt, und „befehlender Kürze“ wie auch an Jahren — er ist 80 Jahr alt — gebrach; sein Neffe Gianettino Doria (Herr Opel) war bis auf die kreuzweise Beinstellung und das Taumeln auf dem Fest bei Fiesco wenig „bäurisch-stolz in Gang und Manieren“. Verrina (Herr Firle) gut in Maske, viel zu jugendlich in Bewegung, unnatürlich das krampfhafte Zittern beim Geständnis seiner Tochter von ihrer Schändung durch Gianettino; muß starrer, eisiger sein; sonst gut. Julia, Dorias Schwester (Frau Brock-Waldau) könnte stolzer, imposanter aufgefaßt, mit freieren Strichen gezeichnet werden; an Mitteln dazu fehlt es der Dame nicht. Bertha, Verrinas Tochter, endlich (Frl. Evers) m[illegible] sich ihrem Schmerz und ihrer Verzweiflung noch mehr [illegible]ssen, als geschah. Die übrigen kleineren Rollen [illegible] nichts Erwähnenswertes. Ueber das Ensemble der, wie [illegible]dren, neu zusammengestellten Truppe läßt sich nur Gutes [illegible]; es verlief ohne jeden Anstoß. Im Uebrigen soll man sich nach dieser ersten Darstellung noch kein endgültiges Urteil über die Einzelleistungen der Schauspieler bilden; sie verfügen sicher über manche Fähigkeiten, die sie gestern aus Gründen des „Stils“ nicht zur Darstellung zu bringen vermochten.

Adolf Hess.

Bienenwirtschaftliche Ausstellung in der Union.

-v- **Oldenburg**, 1. Oktober.

Sonntag Mittag wurde die von dem Imkerverein Oldenburg veranstaltete bienenwirtschaftliche Lokalausstellung eröffnet. Produkte, Geräte und Wohnungen sind in der Glasveranda im Garten untergebracht, während die lebenden Bienen im Musikpavillon Aufstellung gefunden haben. Beim Eintritt in die Veranda lacht einem schon der schöne klare Honig entgegen. Alles ist in hübschen Gläsern ausgestellt und teilweis dekorativ aufgebaut und mit Blumen geschmückt. Was ausgestellt ist, ist durchweg von bester Qualität. Eine originelle Bienenwohnung hat Alert Brötje-Rastede ausgestellt. Es ist äußerlich eine Nachbildung des alten rasteder Palais. Die Wände sind abnehmbar, sodaß man durch Glassenster die Bienen beobachten kann. Die Firma Meyer am Markt hat sehr viel bienenwirtschaftliche Geräte, Pressen ꝛc. ausgestellt, und mancher wird sich wundern, wie viele Geräte ein Imker braucht resp. gebrauchen kann, sodaß das Sprichwort „Wer sein Geld fliegen sehen will, kaufe sich Bienen“, in doppeltem Sinne wahr sein kann. An Geräten sind drei verschiedene Systeme Pressen ausgestellt. Am meisten Beifall fand die außer Preisbewerb von D. Ohlenbusch-Westerstede ausgestellte Presse. Lebende Bienen sind in Stülpkörben und verschiedenen Arten von Mobilwohnungen ausgestellt. Das Resultat der Prämiierung war folgendes:

Lebende Völker:

1. Preis Mönnich-Osternburg; Fischer-Oldenburg. 2. Pr. Fischer-Oldenburg; v. Oven-Tweelbäke zwei 2. Pr. 3. Pr. Fischer-Oldenburg; Mönnich-Osternburg.

Für Geräte:

2. Preis Fischer-Oldenburg (Honigpresse); v. Oven-Tweelbäke (Dathekasten und Leckapparat); Rüdebusch-Hatterwüsting (Stülpkörbe).

Für Scheibenhonig:

1. Preis Huntemann-Osternburg; Osterloh-Oldenburg. 2. Pr. v. Oven-Tweelbäke; Rüdebusch-Hatten. 3. Pr. Fischer-Oldenburg.

Für Leckhonig:

1. Preis v. Oven-Tweelbäke; Huntemann-Osternburg. 2. Pr. Düser-Rastede. 3. Pr. Fischer-Oldenburg.

Für Preßhonig:

1. Preis Küchler-Neuenwege; Osterloh-Oldenburg. 2. Pr. Rüdebusch-Hatten; von Oven-Tweelbäke. 3. Pr. Huntemann-Osternburg; Fischer-Oldenburg.

Am Dienstag Nachmittag ist Schluß der Ausstellung. Alsdann findet die Verlosung und der Verkauf von Honig statt. Um 3½ Uhr beginnt an dem obengenannten Tage die Landesimkerversammlung. Der Besuch der Ausstellung war am ersten Tage ein recht guter.

Letzte Depeschen.

* **Berlin,** 30. September. Feldmarschall Graf Waldersee hat nach seinem Eintreffen in Taku am 27. d. M. seine militärische Thätigkeit in Petschili begonnen. — Wolffs Telegr. Bureau meldet aus Shanghai vom 29. d. M.: Hier ist ein kaiserliches Edikt, datiert aus Taiyanfu vom 25. d. M., veröffentlicht worden, das mit vielen Umschweifen besagt: Der Thron ist an der Lage unschuldig; dieselbe ist vielmehr dadurch hervorgerufen worden, daß die Prinzen und Großwürdenträger die Boxer begünstigten. Jene müßten daher bestraft werden. Unter den Schuldigen werden die Prinzen ersten Ranges Chuanthai-Huesn und Tyo-Ching aufgeführt, die ihres Ranges und Amtes verlustig erklärt werden. Der Prinz zweiten Ranges, Tuan, soll ebenfalls alle Aemter und Gehälter verlieren, und dem Hochgericht zur strengen Bestrafung überwiesen werden. Ferner sollen der Herzog zweiten Ranges, Tsai-lan und der Vizepräsident des Censorats Yinymin bestraft werden. Für den assistierenden Großsekretär des Präsidenten des Justizministeriums, Chaoschuchiao sollen die Minister und das Censorat die Strafe als Warnung vorschlagen.

* **Berlin,** 1. Oktober. Staatssekretär v. Bülow ist heute hier eingetroffen.

* **Friedrichsruh,** 1. Oktober. Gestern traf hier aus Flottbeck Staats-Sekretär von Bülow mit Gemahlin zum Besuch des Fürstenpaares Bismarck ein.

* **Tientsin,** 27. September. Feldmarschall Graf Waldersee ist nachmittags hier eingetroffen. Bei seiner Ankunft hatte eine Ehrenwache aus Truppen aller Verbündeten am Bahnhof Aufstellung genommen.

* **London,** 30. September. Das Reutersche Bureau meldet aus Shanghai: In hiesigen amtlichen Kreisen findet die Nachricht von der Degradation des Prinzen Tuan keinen Glauben.

* **London,** 30. September. Graf Waldersee ist in Tientsin eingetroffen; nach seiner Rückkehr wird eine Konferenz der Befehlshaber der verbündeten Truppen abgehalten werden. Gestern Abend wurde von den Deutschen zu Ehren des Grafen Waldersee ein Fackelzug und Zapfenstreich gebracht.

* **Paris,** 30. September. Die Agence Havas meldet aus Taku vom 28. d. M.: Bei der Bewegung auf Schanhaikwan werden mehrere Stationen mit Rußland zusammenwirken. Admiral Voyron schickt hierzu ein Bataillon ab. Der Admiral sandte ferner eine Aufklärungabteilung in der Richtung auf Paotingfu aus. Es treffen noch immer französische Truppen in bester Verfassung in Taku ein.

Landesbibliothek Oldenburg

Soeben eingetroffen
die letzten
Neuheiten für Herbst u. Winter.
Preise sehr niedrig.

Jacketts
in Mirza und glatten Stoffen, 3, 4, 5, 6—10 Mk.

Jacketts
in Eskimo, Cheviot, Astrachan, Pelüche ꝛc., 10, 11, 12—40 Mk.

Sackpaletots,
90—110 cm lang, in nur neuesten Stoffen, 15, 16, 17—70 Mk.

Kragen
in Mirza, Krimmer ꝛc., 3, 4, 5, 6—20 Mk.

Kragen
in Astrachan, Pelüche, gestickt ꝛc., 20— 100 Mk.

Regenmäntel, Räder, Kindermäntel und Jacketts
immer neuen feinen Ausführungen in jeder Preislage.

J. Ohmstede,
Achternstraße 32.

Ortssache.
Osternburg. Der Beschluß des Ortsausschusses vom 28. Sept. d. J., betr. die Anlage eines Wasserwerks für den Ort Osternburg, liegt vom 2. Oktober d. J. an mit Kostenanschlag und Zeichnungen im Hause des Unterzeichneten zur Einsicht der Ortsbürger auf 14 Tage öffentlich aus, und können daselbst während dieser Zeit etwaige Einwendungen und Bemerkungen gegen den gedachten Beschluß schriftlich oder zu Protokoll des Unterzeichneten eingebracht werden.

Der Gemeindevorsteher.
Dählmann.

Gemeindesache.
Eversten. Das Anfahren des zur Herstellung einer neuen Chaussee von der Eversten Chaussee beim Kirchhof bis Bloherfelder Chaussee erforderlichen **Sandes** soll am **Mittwoch**, den 3. Oktober d. J., nachm. 4 Uhr, in **H. Kaysers** Wirtshause zu Eversten öffentlich ausverdungen werden.

Der Gemeindevorstand.
Kayser.

Gemeindesache.
Eversten. Wegen **Pflasterung** ist die Wegstrecke von der Bloherfelder Chaussee vor Hüttemanns Hause bis zum Querweg hinter Wiechmanns Hause für Fuhrwerk bis weiter **gesperrt.**

Der Gemeindevorstand.
Kayser.

Kaufgej. 1 Leitspindeldrehbank
mit Fußbetrieb.
Cloppenburgerstraße 71.

Ofen. Billig zu vk. 14 j. Hühner und 12 junge Hähne. **H. Janßen.**

Zu verkaufen **junge Hühner**, gute Winterleger. Neuer Kirchhofsweg 5.

Armensache.
Osternburg. Oeffentliche Sitzung der **Armenkommission** am Montag, den 8. Oktober d. J., nachm. 4 Uhr, in Dreisers Gasthause.

Die Armenkommission.
Dählmann.

Armensache.
Ohmstede. Sitzung der Armenkommission am **Mittwoch**, den 3. Oktober, nachmittags 4 Uhr, in **Siebels** Wirtshause.

Der Gemeindevorsteher.
Hanken.

Immobilverkauf.
Groß-Bornhorst. Zum öffentlich meistbietenden Verkauf der **Immobilien** des Landmanns **Diedrich Bakenhus** daselbst (an der Chaussee) als:

a. **Gebäude** (Haus, Scheune und Koven) mit **34 Sch.-S. unmittelbar beim Hause,** bestes Land,
b. **2 Stücke auf dem Dornstieder Esch,** 0,21,34 ha (2½ Sch.-S.), und 0,16,25 ha (2 Sch.-S.),
c. **im Bornhorster Placken,** zus. **17 Jück,** in gewünschten Größen,
d. **Roggenmoor im Bornhorster Moor,** ca. 20 Sch.-S.,

findet **3. Verkaufsaufsatz** am

Freitag, den 12. Oktober,
nachm. 5 Uhr,
in **Gräpers Gasthause** zu **Groß-Bornhorst** statt.

Die Stelle wird wie oben geteilt, sowie auch im ganzen aufgesetzt.

Ein weiterer Aufsatz findet nicht statt.

Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

Auffallend billige Preise
für sämtliche Kurzwaren
nur während der Markttage:

Regenschirme in sehr großer Auswahl,
seidene Regenschirme in eleg. Ausstattung mit ff. Celloloidgriff v. 4,50 M. an,
Zanella-Regenschirme, sehr solide und dauerhaft gearbeitet, von 1 M. an,
Unterziehzeuge für Herren, Damen und Kinder in Wolle und Baumwolle.
Herrenbeinkleider von 80 ₰ an, Herrenhemden von 75 ₰ an,
Hautjacken in Halbwolle von 1,25 M. an,
Arbeitsjacken, Strümpfe und Socken in jeder Art,
Kapotten für Damen und Kinder.
Schultertücher und **Kragen. Trikottaillen** in allen Preislagen,
Hosenträger in Gummi von 18 ₰ an,
Chemisetts, Kragen, Manschetten und Shlipse in großartiger Auswahl,
Spitzen und seidene Bänder in den schönsten Dessins,
Buntstickereien, als wie Rückenkissen von 1,25 M. an, musterfertige Schuhe zu 50, 75 ₰, 1, 1.25, 1.50 M. bis zu den feinsten, musterfertige Hosenträger von 40 ₰ an,
ferner: **Kastor-, Zephir-, Gobelin- und Moswolle** in allen Farben,
Stramin und **Perlen** sehr billig,
Schürzen in großer Auswahl von 30 ₰ an,
Wirtschaftsschürzen von 75 ₰ an bis zu den feinsten,
Taschentücher in Reinleinen, gesäumt von 2,40 M. an,
Korsetts in hübschen Dessins von 60 ₰ an,
Seifen: Glycerin-Stangen, Stange 20 ₰, Adler-, Veilchen-, Rosen-, Honigseife, 3 St. 15 ₰, Mandel-Bouquetseife in Silberpackung per Stück nur 10 ₰.
Wollgarn, volles Pfund, offen von 1,85 M. an, Wollgarn, volles Pfund, fein gedreht, von 2,45 M. an,
Bürstenwaren in großer Auswahl in allen Preislagen vorrätig,
Messer und Gabeln, Eßlöffel und Theelöffel in jeder Art,
Eßlöffel mit graphiertem Stiel per Dtzd. von 1 M. an,
Theelöffel per Dtzd. von 20 ₰ an,
Suppenlöffel zu 20, 50 ₰, 1 M. bis zu den feinsten,
Lederkoffer und -Taschen, sowie **Markttaschen,**
Markttaschen von 40 ₰ an.

H. Hitzegrad,
Achternstraße 34.

Am **Mittwoch, den 3. Oktober** (Kramermarkt) bleibt das Geschäftslokal **feiertagshalber bis 6 Uhr abends geschlossen.**

Leo Steinberg.

Restaurant zum Kronprinzen.
Während des Kramermarktes **täglich:**

Große Elite-Vorstellung
der Spezialitäten-Gesellschaft

R. Henneberg.
Jeden Abend: **Oldenburg auf Stelzen!!**
— Kassenöffnung 7 Uhr. — — Anfang 7½ Uhr. —
Mittwoch: 2 Vorstellungen, 4 Uhr und 7½ Uhr.

Unser Geschäft ist von Dienstag Abend 6 Uhr bis Mittwoch Abend 6 Uhr geschlossen.

Leopold Moses & Co.

Zwangsversteigerung.
Am Dienstag, den 2. Oktbr. d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokal an der Ritterstraße hierselbst zur Versteigerung:
6 Sofas, 6 Tische, 1 Bücherschrank, 3 Stühle, 4 Teppiche, 3 Vertikows, 9 Nähmaschinen, 2 Spiegel, 3 Kommoden, 1 Glasschrank, 1 Regulator, 5 Tresen, 3 Reolen, 1 Leinenschrank, 1 Warenschrank, 2 Glaskasten, 2 Schreibtische, 2 Kleiderschränke, 2 Waschtische, 1 Schreibpult, 1 Büffet und eine große Partie Wein.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Flomen, Rippen, Kleinfleisch, Mettwochen Dienstags und Freitags frisch.
Oldenb. Fleischwaren-Fabrik.

Honig
wird am **Mittwoch**, den **3. Oktober**, feiertagshalber in Oldenburg **nicht** abgenommen.

J. Sternberg,
Mottenstraße 11.

Lebende Krebse,
Fische, große, mittel u. kleine, Schellfische, Butt, Seehecht, Rotzungen, Granat, delikate zwischenahner und dänische Schmort-Aale, Bücklinge, Lachs u. Rauchheringe, f. Rauchschellfische, neue Bismarck- und ff. mar. Heringe, Rollmöpse, Sardinen, Sardellen ꝛc. bei

H. Braun,
nur Achternstr. 53.

Zwei junge Jagdhunde
edler Abstammung, ½ Jahr alt, zu verkaufen.
„Zum roten Hause."
Donnerschwee.

Kaufe Zwetschen!
Bis auf Weiteres kaufe **keine Aepfel.**
Kelterei Carl Wille,
Huntestr. 26.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Longierhalle,
Pferdemarktplatz.
Während des Marktes:
Grosse Spezialitäten-Vorstellung
von nur Künstlern 1. Ranges.
Hochachtungsvoll
Oscar Strauss.

Union.
Während des Marktes:
Große Spezialitäten-Vorstellung
von nur Künstlern 1. Ranges.
Hochachtungsvoll
L. Nolte.

Bremer Stadttheater.
Dienstag, 2. Okt.: „Fiesko". (Schülerbilletts.
Mittwoch, 3. Okt.: „Tannhäuser".

Großherzogl. Theater.
Dienstag, den 2. Oktober.
2. Vorstellung im Abonnement.
Frauenkampf.
Lustspiel in 3 Akten nach Scribe von Olfers.
Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

Mittwoch, den 3. Oktober.
1. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige.
Robert und Bertram.
Posse mit Gesang in 4 Akten von G. Räder.
Kassenöffnung 3, Einlaß 3½, Anfang 4 Uhr.

Danksagung.
Allen, die mir zu meinem siebzigsten Geburtstage und zu meiner fünfzigjährigen Amtsthätigkeit ihre Glückwünsche dargebracht haben, sage ich hierdurch meinen herzlichen Dank.
F. Kuck,
Lehrer und Organist in Tettens.

Familiennachrichten.
Geburts-Anzeige.
Holle, 30. September. Durch die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen **Knaben** wurden hocherfreut
L. Wessels und Frau,
Johanne, geb. Vogt.

Weitere Familiennachrichten.
Verlobt: Gertrud Wempe, Oldenburg, mit Fabrikant Julius Voß, Oldenburg. Henni Janßen, Osternburg, mit Heinrich Hilders, Osternburg. Bauwine Feldmann, Leer, mit Harm Blancke, Loga. Johanne Zwick, Stickhausen, mit Wilhelm Störmer, Stickhausen.
Geboren: (Sohn) E. Sull[illegible]old, Heidmühle. Ed. Lüken, Sch[illegible] — (Tochter) Möllenberg, [illegible] [illegible]ermeister Neumann, Wilhelms[illegible]n. Gerhard Meinders, Holte.
Gestorben: Joh. Friedr. G[illegible] Lehe, 77 J. Johanne Gorts[illegible] Ricklefs, Pennsylvania. Sophie [illegible]medemeyer, Süderfeld, 21 J. [illegible] Tüngethal, Bant. Klara Rose, Bant, 9 Mon. Heinr. Bullriedel, Bremerhaven.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag von B. Schwartz in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 230 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 1. Oktober 1900.

Aus aller Welt.

Ein neuer Don Quijote.

Don Antonio Tranero, der 36 Jahre alt und ein Mitglied einer der reichsten Familien Murcias ist, kam vor einigen Tagen nach Paris, um die Weltausstellung zu besuchen. Er stieg in einem großen Hotel der Rue Lafayette, in der Nähe der Oper, ab. An einem der letzten Morgen nun befand er sich im Telephonraum des Hotels und wollte mit einem Landsmann, der im Quartier des Champs-Elysées wohnt, verbunden sein. Die Telephonistin verstand Don Traneros Erklärungen jedoch nicht, und dieser geriet alsbald in heftigen Zorn. Die Angestellte, die endlich die von dem Spanier gewünschte Nummer gefunden zu haben glaubte, verband ihn mit einem Kaufmann der Bastille. Die Folge war, daß zwischen diesem und Don Tranero per Draht ein eiliger Austausch von Beleidigungen stattfand. Die Wut des Spaniers wuchs immer mehr, und plötzlich zog er einen Revolver aus der Tasche und feuerte vier Mal auf den unschuldigen Apparat, dessen Schallrichter in kleine Stücke gesprengt wurde. Bei dem Geräusch der Schüsse stürzte alles herbei; man glaubt nicht anders, als daß der edle Don Selbstmord begangen hat. Man findet ihn aber mit dem Revolver in der Hand, lächelnd und entzückt über seine Rache. Natürlich hat der Spanier sich erboten, den Schaden zu bezahlen, und die Sache wird keine weiteren Folgen haben. Aber der Direktor des Hotels hat sich beeilt, den allzu lebhaften Spanier zu ersuchen, sich nach einem anderen Unterkommen umzusehen.

* * *

Bestrafte Grenzüberschreitung.

Etwa 30 Mann vom französischen Infanterie-Regiment Nr. 37, welches am Schlusse der Manöver unweit Repaix Quartier bezogen hatte, kamen auf den Gedanken, einen kleinen Abstecher nach Elsaß-Lothringen zu unternehmen. Französische Grenzaufseher versuchten, die unvorsichtigen Soldaten von ihrem Vorhaben abzubringen; es gelang ihnen auch, zwei Drittel der Leute auf französischem Gebiete zurückzuhalten, während die Uebrigen keine Vernunft annehmen wollten. Sie betraten das deutsche Gebiet, teils um Tabak zu kaufen, teils der Verlockung nachgehend, welche das verbotene, ihnen so nahe liegende Land auf ihre Phantasie ausübte. Bei ihrer Rückkehr wurden sie von deutschen Grenzaufsehern angehalten und von zufällig anwesenden deutschen Offizieren photographiert. Nach Feststellung ihrer Personalien wurden sie wieder freigelassen, Photographien aber und Matrikelnummern an das Generalkommando in Nancy gesandt. Jetzt müssen die Soldaten den mutwilligen Streich mit je 60 Tagen Gefängnis büßen.

* * *

Die Fahne der Straßenreiniger.

Anläßlich des 25jährigen Jubiläums der städtischen Straßenreinigung findet demnächst in Berlin eine größere Festlichkeit mit Fahnenweihe statt. Das Fest ist von dem „Ortsverein der Berliner Straßenreiniger“ veranstaltet. Der etwa 600 Personen umfassende Verein steht mit der vorgesetzten Behörde seiner Mitglieder, der Städtischen Straßenreinigungs-Deputation, in bestem Einvernehmen. Vertreter der Stadt, zumal die Mitglieder der jubilierenden Verwaltung, werden der Fahnenweihe beiwohnen.

* * *

2000 Jahre alte Schiffe.

Bei Adria in Italien wurde kürzlich beim Ausschachten des Bodens in einer Tiefe von 3½ Metern ein höchst interessanter Fund gemacht. Es wurden daselbst die Ueberreste von zwei Schiffen ausgegraben, von welchen das eine sich als noch fast völlig unbeschädigt erwies. An derselben Stelle fand man auch thönerne Gegenstände und metallene Geräte, sowie menschliche Gebeine und Münzen, nach welch letzteren man das Alter der Schiffe auf ungefähr 2000 Jahre feststellen konnte. Offenbar sind die Schiffe, von welchen das wohlerhaltene eine Länge von 20 Metern und eine Breite von 5 Metern hat, an dieser Stelle gestrandet und in dem sumpfigen Boden, welcher durch Anschwemmungen aus den benachbarten Flußmündungen sich dauernd erhöht, so wohl erhalten geblieben. Welchen außerordentlichen Einfluß solche Anschwemmungen aus Flußläufen auf die Grenzen des Meeres haben können, ist aus der Thatsache ersichtlich, daß gegenwärtig das Meeresufer von der Fundstelle der Schiffe 30 km entfernt ist, der Lauf des Poflusses aber in einer Entfernung von 6 km liegt. Sind die Schiffe an der Küste gestrandet, so wäre das Meer durchschnittlich jährlich 15 m durch die Anschwemmungen zurückgetreten, wenn sie jedoch auf dem Flusse gesunken sind, so hat derselbe im Laufe der 2000 Jahre sein Bett um durchschnittlich jährlich 6 m nach Süden verschoben.

* * *

Humoristisches.

Der Generalanzeiger der „Münchener N. Nachr.“ bringt folgende Annonce zur Kenntnis seiner Leser: „Tüchtiger Klavierlehrer zum Unterricht von sechs Mädchen gesucht bei Gastwirt Feigl, Schweißheimerstraße 48. Eventuell kann derselbe auch nach der Stunde beim Wursten und Metzgern mithelfen.“ Den Schaden für seine sechs lieblichen Töchter wird der ebenso kinderreiche wie musikliebende Menschenfreund sich früh genug besehen, wenn dem Klaviermeister dank seiner eigenen Anleitung — schließlich alles Wurst wird!

* * *

Die lex Heinze in Koblenz.

In der „Koblenzer Ztg.“ wird folgender bezeichnende Vorfall mitgeteilt: Auf dem Meßplatz hält ein Verkäufer Porzellanwaren feil. Unter den vielerlei Gegenständen befinden sich auch Nachbildungen der aller Welt ob ihrer klassischen Schönheit bekannten Danneckerschen Ariadnestatue; sie lassen sich zweckmäßig als Briefbeschwerer, Nippes oder dergl. verwerten. Danneckers Ariadne verwendet aber bekanntlich etwas wenig Sorgfalt auf die Toilette, wodurch sie sich hier die allerhöchste Ungnade der Behörde zugezogen hat, der die Aufsicht auf dem Meßplatz untersteht. Der Verkäufer mußte sich also von dem aufsichtführenden Beamten dahin belehren lassen, in Koblenz sei der Anblick paradiesischer Unschuld geeignet, unliebsames Aufsehen zu erregen, und er mußte sich dazu verstehen, die Figuren mit einem Tuche zu bedecken. Aber die Anordnung beschränkte sich nicht allein auf die unvorsichtige Dame Ariadne. Auch Darstellungen, wie Myrons herrlicher Diskuswerfer, von dem eine Nachbildung im Vatikan steht, und der „Dornzieher“, die bekannte Darstellung des Knaben, der sich einen Dorn aus der Fußsohle zu entfernen sucht, auch diese beiden Nachbildungen klassischer Kunstwerke mußten mit dem Tuche allzugroßer Vorsicht bedeckt und dem Auge des Meßbesuchers entzogen werden. Man sieht, wie man es verhindern kann, daß die wirklich ernste Kunst volkstümlich wird.

* * *

Warum der Amtsrat keinen Hirsch schießen konnte.

Einen starken Hirsch hatte, so schreibt die Zeitschrift „Wild und Hund“, der Herr Oberforstmeister seinem Freund, dem Domänenpächter, versprochen. Eines schönen Tages fährt der Herr Amtsrat auch bei der Oberförsterei vor mit einem Brief des Oberforstmeisters, in dem der Oberförster gebeten wird, dem Amtsrat einen guten Hirsch zu bringen. Der Oberförster hat nun aber einen schlimmen Fuß und kann nicht mit ins Revier, von den Förstern kann auch niemand gut abkommen, und so geht ein Forstläufer, der den Wald wie seine Tasche kennt, mit dem Gast pürschen. Drei Tage wird gepürscht und angesessen, aber zu Schuß kommt der Gast nicht. Drei starke Hirsche hat er zwar gesehen, aber sie wurden stets flüchtig, ehe er auf Büchsenweite daran war. Aergerlich klagt er sein Pech dem Oberförster, und dieser knöpft sich den Forstläufer vor. „Krembke, was is dat, worümme kommt de Amtsrat denn nich zum Scheiten?“ Ganz verdutzt sieht Krembke seinen Vorgesetzten an. Er weiß zu genau, daß der Oberförster es gar nicht gern sieht, daß wildfremde Leute seine Hirsche schießen, und deshalb hat er jedesmal, wenn ein Hirsch in Sicht kam, ihm einen freundlichen Wink mit der Hand gegeben. Mit listigem Augenzwinkern blickt er den Oberförster an und fragt erstaunt: „Je, Herr Oberförster, schall hee denn wirklich eenen scheiten?“

* * *

Mutterliebe im japanischen Volksmärchen.

Im letzten Heft der „Deutschen Rundschau“ übersetzt M. v. Brandt in einer Studie folgendes hübsches Märchen: „Von dem Begräbnisplatz Dai-Oji, der in der Nakabarastraße liegt, wird diese Geschichte erzählt. — In der Nakabaramacht war ein kleiner Laden, in dem Midzu-ame verkauft wurde, der bernsteinfarbige Sirup, der Kindern gegeben wird, wenn keine Milch für sie beschafft werden kann. Jede Nacht zu einer späten Stunde kam in diesen Laden ein sehr bleiches Weib, ganz in Weiß gekleidet, um für einen Käsh Midzu-ame zu kaufen. Der Händler wunderte sich, daß sie so dünn und bleich war und fragte sie oft freundlich aus, aber sie antwortete nichts. Endlich folgte er ihr in einer Nacht aus Neugierde. Sie ging nach dem Friedhofe, und er begann sich zu fürchten und kehrte um. In der nächsten Nacht kam die Frau wieder, kaufte aber kein Midzu-ame, sondern winkte nur dem Manne, mit ihr zu gehen. Er folgte ihr mit einigen Freunden nach dem Friedhof. Sie ging zu einem Grabe und verschwand dort, und sie hörten, unter der Erde, das Schreien eines Kindes. Als sie das Grab öffneten, fanden sie in demselben den Leichnam der Frau, die jede Nacht den Sirupladen besucht hatte, mit einem lebenden Kinde, das das Licht der Laterne anlachte, und neben dem Kinde eine Schale mit Midzu-ame. Denn die Mutter war zu früh beerdigt und das Kind im Grabe geboren worden, und der Geist der Mutter hatte so für dasselbe gesorgt, da Liebe stärker als der Tod ist.“

Kleine Mitteilungen.

Die Preußenfeier (200jähriges Bestehen des Königreichs Preußen) soll in Berlin durch eine große dramatische Veranstaltung bei Kroll festlich begangen werden. Das Festspiel hat Axel Delmar zum Verfasser. — Eine Massenverhaftung von Soldaten soll nach dem „B. T.“ in Küstrin stattgefunden haben. Aus der Kasse des Offizierkasinos ist ein Geldbetrag von 500 Mark abhanden gekommen. — Zum konitzer Mord. In Konitz ist eine Zahnkünstlerin aus Inowrazlaw eingetroffen, um der Staatsanwaltschaft bedeutsame Mitteilungen in der konitzer Mordangelegenheit zu machen. — Eine neue wissenschaftliche Dauer-Ballonfahrt wird an Stelle der verunglückten in Berlin geplant. Die Führer und Passagiere der letzten werden auch an der bevorstehenden teilnehmen. — Zur Festnahme von Falschmünzern in Köln wird bekannt, daß die Falschmünzerei in großem Maßstab betrieben wurde. Es handelt sich um falsche Zweimarkstücke mit dem Münzzeichen „A. 1893“ und falsche Einmarkstücke mit dem Münzzeichen „A. 1883“. — Wegen Majestätbeleidigung wurde in Halle das „Hallesche Volksbl.“ beschlagnahmt auf Grund einer einem Witzblatt entnommenen Notiz unter der Spitzmarke „Der Menschenfreund“. — Windhose. In Böhmisch-Leipa richtete eine Windhose in der weiteren Umgebung große Verheerungen an. Die Obstbestände sind vernichtet. Bei den Waldbeständen sind in einer Breite von mehr als 100 Metern die stärksten Bäume geknickt und weit fortgerissen. Große Wohnhäuser sind eingestürzt; Menschen wurden bis 30 Meter weit fortgetragen.

Villa Pigeon.

Ein Bild vom Genfer See von Ernst Reunin.

(Nachdruck verboten.)

2) (Fortsetzung.)

4.

Ist man durch das liebliche Clarens gegen die Pension Ketterer hingewandelt, so windet sich der saubere Weg zwischen Garten- und Weinbergsmauern in der Richtung auf Vevey mit sanften Spiralen dem Ufer folgend, aufwärts, um den letzten Vorhügel, der dort von den Plebaden herunterkommt, zu überwinden.

Es war in zauberischer Morgenfrühe, als Denhard diesen Weg ging. Er befand sich auf seinem ersten Gange nach der Villa Pigeon, um zu sehen, wie seine Kranke die Nacht verbracht.

Der See schimmerte, die großen Gebirge drüben leuchteten mit ihren ungeheueren Massen nackten Gesteins gelb in der Frühsonne, während unter ihnen am savoyischen Ufer noch eine breite Schicht tiefschwarzen Schattens lag. Tautropfen, Vogelschmettern, fröhliche Helle und Frische ringsum — es war ein Morgen, der ein Menschenherz froh aufjauchzen läßt — und sei es selbst inne, daß es auf der sicheren Bahn zum Tode wandele.

Von einer der Winzerhütten war ein kleiner brauner Knabe in den Weg gekrochen und spielte in der Krümmung desselben neben der niedrigen Mauer, die an dieser Stelle gegen fünfzehn Fuß steil auf einem schmalen steinigen Uferstreifen abfällt.

Ein zweirädriger Marktwagen kam von der Höhe in flottem Gange herab — hinter Denhard trabte ein Reiter den Weg herauf.

Mit einem Male sah Fritz, daß der Wagen ins Rollen geriet. Der Führer, ein halbwüchsiger Bursche, drehte am Hemmschuh, aber zu spät. Das Gefährt stieß das Pferdchen, welches erschrak und das Gebiß zwischen die Zähne nahm — sausend kamen beide bergab auf die Krümmung zu, welche dem kleinen Kutscher das spielende Kind verbarg.

Der junge Arzt stürzte vorwärts — er dachte nicht daran, daß in der Windung zwischen den Mauern der Wagen ihn samt dem Knäblein niederfahren mußte, selbst wenn es ihm gelang, den Kleinen in der Eile von der Erde aufzurassen.

Da hörte er plötzlich hinter sich, neben sich das wütende Dahersausen des Reiters, den er vorher unten gewahrt, und der offenbar, wie er selbst, die Gefahr des Kindes erkannt.

Er blieb stehen.

Auf schwarzem Rosse, in mächtigen Sätzen, daß die Mähne des Tieres lang flatterte, flog der Reiter dahin, hochaufgerichtet, eine prachtvolle, geschmeidige Mannesgestalt, schwarzbärtig, blitzenden Auges, wie verwachsen mit dem edlen Pferde.

Jetzt ward der Wagen in der Krümmung sichtbar; drei, vier Schritt vor den Hufen des galoppierenden Ponnys richtete erschreckt das Kind sich auf — da war auch der wilde Reiter zur Stelle, griff, herabtauchend, den kleinen Wicht mit sicherer Faust an seinem Kittel im Nacken auf und schwang ihn hoch — dann aber — Denhard schloß die Augen, um das schreckliche Zusammenprallen von Reiter und Gefährt auf ihrer sich schneidenden Bahn in der Windung des engen Weges nicht zu sehen, und riß seine Augen doch gleich wieder auf — dann aber machte das Pferd unter den eingesetzten Sporen des braven Reiters einen gewaltigen Satz — wohin? vor ihm war nur die Mauer, die zum Ufer abfiel — ja, über eben diese Mauer ins Leere hinaus, um im nächsten Augenblick in der Tiefe zu verschwinden.

Nun sprang er selbst vor dem Gefährt, das auf ihn einrasselte, zur Seite — gleich darauf stand er an der steilen Mauer, hinter welcher der kühne Mann verschwunden, und blickte hinab.

Und siehe, der Gott der Kinder und der Braven hatte das Centaurenstück gelingen lassen.

Drunten stand das Roß, zitternd, mächtig mit den Flanken arbeitend, den Kopf tief auf den steinigen Boden gesenkt, den es prüfend anroch. Der Reiter, auf ihm, unverletzt, hatte die Zügel unter den Schenkel geklemmt, hielt in beiden Armen das Kind, das er in der Erregung des Moments küßte.

Es war ein Sprung auf Tod und Leben gewesen, fünfzehn Fuß in die Tiefe — ein Glück, daß die Hufe des edlen Rosses auf weichgrasige Stellen zwischen den Steinen gefallen waren, und daß seine gut durchgerittenen Muskeln und stählernen Sehnen dem Aufprall Stand gehalten.

Der Reiter sah auf — Denhard grüßte ihn.

Er mochte wohl alle seine Anerkennung der That in diesen Gruß gelegt haben, denn ein stolzer, strahlender Blick des Mannes unten kam als Antwort zurück

„Kann ich Ihnen irgend von Nutzen sein, Herr?“ fragte der Arzt.

„Nein, Herr, ich danke!“

„Wie kommen Sie wieder herauf?“

„Man kann diesen Uferstreifen nach Maladaire hin bis an eine sandige Stelle im See folgen, die sich durchschwimmen läßt. Dort komme ich an den Garten der Villa Maurère, und reite die Treppe hinauf!“

Die Männer grüßten sich, und das kurze Gespräch war zu Ende.

5.

Denhard stand am Krankenbett.

Die Temperatur war hoch — trotz der morgenlichen Zeit — der Puls schwach, ungleichmäßig, nervös-erregt.

Er hielt lange die Hand der Dame, deren dunkle, fiebrig schimmernde Augen an seinem stillen Antlitz hingen, mit unruhigen, matten Blicken, voll stummer, unverständlicher Bitten.

„Meine liebe, gnädige Frau,“ sagte der junge Arzt endlich, „es ist nicht mein Beruf, Sie sterben zu lassen. Sie dürfen solche Wünsche nicht hegen. Sie haben diese Nacht eine heftige Erregung gehabt, wie Ihr Puls mir sagt — es soll nicht wieder vorkommen. Es darf nicht sein. Ich werde mit Ihrem Gemahl reden.“

Bei seinen ersten Worten hatte ein plötzliches Zittern die Kranke überlaufen — bei seinen letzten wollte sie in Schluchzen ausbrechen. Allein sein fester Wille meisterte sie.

Er umspannte ihre Hand in sanftem, beharrlichem Druck, sein ruhiger Blick voll gesammelter Kraft, der unausgesetzt in ihre Augen brannte, beruhigte sie.

„Weinen Sie nicht!“ fügte er hinzu. „Werden Sie jetzt ganz ruhig. Sie müssen es. Thun Sie es mir zu Liebe!“

Und in der That ward sie ruhig.

„Sie müssen leben!“ schloß er. „Ihre Tochter bedarf Ihrer, bedarf Ihrer Liebe!“

„Ich will, Doktor!“ hauchte sie.

Nun saß er noch einige Zeit wortlos an ihrem Bett, ihre schmale, heiße Hand in seiner.

Eine tiefe Stille herrschte in dem Gemach. Man hörte draußen im Garten die kleinen Meisen zirpen; und allmählich begann die Kranke tiefer und tiefer, ruhiger und ruhiger zu atmen.

Landesbibliothek Oldenburg

„Schlafen Sie nun!“ sagte der Arzt schließlich ganz leise, aber in dem gleichen Ton sanften Befehls.

Gehorsam schloß sie die Augen und versank nach kurzer Weile in einen sanften Schlummer.

Auf den Zehenspitzen verließ Denhard das Zimmer. Er hatte die Natur der Leidenden richtig beurteilt. So ruhig und sanft sie neulich in gesundem Zustand ausgesehen, so ausgesprochen hatte heute Morgen ihre ganze Erscheinung den nervösen Typus dargestellt. Denhard hatte in seiner Heimat schon als Student sich besonders mit hypnotischen Experimenten beschäftigt — so hatte er hier sofort erkannt, daß er zunächst seine Patientin beruhigen mußte — um jeden Preis. Einer eigentlichen Hypnose unter Anwendung des blanken Knopfes oder eines ähnlichen Mittels konnte er hier entraten, er fühlte, die tiefe Sympathie seines Blickes, die stille Festigkeit seines ganzen Wesens würden genügen, die Leidende zur Ruhe zu bringen, wenn er beides recht auf sie ausstrahlte. Und er war froh, daß es ihm geglückt war.

Nun fand er sich im Nebenzimmer einem freundlicheren Bilde gegenüber. Das junge Mädchen hatte die Nacht bei der Kranken gewacht; sie lag in einem großen Fauteuil hintenüber gelehnt und war entschlummert. Ihre weichen, feuchten Lippen waren halb geöffnet, ihr junger Busen hob und senkte sich — die gesunde Röte des Schlummers färbte ihre Wangen; die Hände hielt sie knapp unter der Brust gefaltet.

Er stand lange und betrachtete sie mit freundlichem Lächeln.

„Fräulein Zephyrine!“ rief er sie endlich leise an, und sie erwachte.

„Verzeihen Sie mir, wenn ich Ihre Ruhe unterbreche. Ich möchte Sie bitten, mich zu Ihrem Papa zu führen. Nicht wahr, er hat heute gegen Morgen einen Besuch im Krankenzimmer abgestattet und Ihre Frau Mutter erschreckt?“

Ihr Antlitz, das sie ihm mit einem bezaubernden Ausdruck von Vertrauen und Herzlichkeit entgegen gehoben, bräunte sich in Unmut. Denhard bedurfte keiner weiteren Antwort.

„Gut. Wo finde ich Ihren Papa?“

Gleich darauf stand er dem Herrn des Hauses gegenüber, in dem er zu seinem größten Erstaunen den braven Reiter wiedererkannte, der heute Morgen vor seinen Augen das Kind gerettet.

„Wir kennen uns bereits, lieber Doktor!“ begann Herr Pigeon die Unterhaltung und reichte ihm vertraulich die Hand. Mit der anderen hielt er den Knopf eines reichen orientalischen Nargileh.

Der Mann machte auf Fritz Denhard einen seltsamen Eindruck. Er war ganz in weißen Flanell gekleidet, Jackett, weit offene Weste, flatterndes Beinkleid, alles von elegantestem Schnitt. Auf dem Kopfe trug er eine türkische Mütze, die, hintenüber geschoben, eine mächtige, geniale Stirn freiließ. Der Hemdkragen war tief ausgeschnitten, man sah einen Stiernacken und einen vollen, muskulösen Hals, dessen wohlgepflegte Haut eine feine, gesunde Röte zeigte. Und im Zimmer glaubte der junge Arzt den faden Geruch eines gerauchten Opiumkorns wahrzunehmen.

Der ganzen Persönlichkeit gegenüber nahm sein Gesicht den entschlossensten, festesten Ausdruck an.

„Mein Herr,“ begann er, „ich war heute Morgen Zeuge einer wackeren That, die Sie gethan.“

„Nicht doch,“ unterbrach ihn Pigeon lächelnd, „machen Sie mich nicht besser, als ich bin. Ich kannte Sie und hatte Sie gestern in die Villa kommen sehen. Sie haben sich wohl über die Natur der Verwundungen meiner Frau als Arzt nicht getäuscht — ich setzte es voraus. Da war heute Morgen der Sprung vor Ihren Augen meine Visitenkarte, die ich bei Ihnen abgab. Das kleine Geschöpf war mir gleichgiltig. Aber Sie sollten Pigeon auch von einer besseren Seite kennen lernen, als gestern am Krankenbett!“

Nach dieser Rede warf er den Kopf stolz in den Nacken, so daß die starken Muskeln seines Halses üppig hervortraten.

Der Norddeutsche sah noch spröder und kälter aus als zuvor.

„Mir steht kein Recht zu,“ erwiderte er, „die Motive Ihrer ritterlichen That zu untersuchen. Liegt Ihnen aber in Wahrheit an meiner guten Meinung, so muß ich mir erlauben, Ihnen die Bitte auszusprechen, Ihrer kranken Frau Gemahlin die vollständigste Ruhe zu gönnen, jede Störung von ihrem Lager fernzuhalten!“

„Teufel,“ rief Pigeon mit einem unangenehm scharfen Blick in Denhards Augen, „ist die Sache gefährlich?“

(Fortsetzung folgt.)

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 23. bis 30. September d. J. auf dem Standesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.

Realgymnasiallehrer Hermann Becker und Frieda Kayser; Wirt Diedrich Osterloh und Louise Siemer.

II. Geburten.

Sohn des Zimmermanns Meyer; desgleichen des Klempnermeisters Fischer; desgl. des Maurermeisters Osterthun; desgl. des Glasmachers Petrowski; desgl. des Eisenbahnhilfsschaffners Stolte; desgl. des Stellmachers Schröder. — Tochter des Malers Butt; desgl. des Eisenbahnschlossers Feldmeier; desgl. des Arbeiters Ratz; desgl. des Bremsers Uehlken; desgl. des Arbeiters Behrens; desgl. des Kesselschmieds Pankoke; desgl. des Schiffsführers Stallmann; desgl. des Kasernenwärters Schulze.

III. Sterbefälle.

Arbeiter Christian Heinrich Janßen, 69 J.; Arbeiter Theodor Eilers, 34 J.; Witwe Anna Lucia Teschen geb. Röbke, 64 J.; Rentner Bernhard Benjamin Selig, 75 J.; Eisenbahn-Oberrevisor Adolph Martinus Peter Ruykhaver, 53 J.; Invalide Johann Heinrich Karl Ritter, 82 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Eversten vom 24. bis 30. September.

I. Aufgebote.

Keine.

II. Eheschließungen.

Haussohn Heinrich Gerhard Garms, Friedrichsfehn und Dienstmagd Meta Wilhelmine Gesine von Seggern das.

III. Geburten.

Sohn des Landmanns Martin Johann Friedrich Schnitger, Eversten. — Tochter des Zimmermanns Adolph Heinrich Fiedler das.

IV Sterbefälle.

Schuhmachermeister Friedrich Merken aus Edewecht, 39 Jahre. Hermann Heinrich August Brand, Eversten, 9 Tage. Ehefrau Gesine Margarethe Schröder geb. Schütte, Bloherfelde, 59 Jahre.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Ohmstede vom 23. bis 29. Septbr. 1900.

I. Aufgebote.

Eisendreher Friedrich Wilken, Bürgerfeld und Haustochter Johanna Marie Ottilie Brandes das.

II. Eheschließungen.

Arbeiter Johann Gerhard Warns und Dienstmagd Anna Katharine Mete Martens zu Ohmstede. Maurergeselle Johann Bohlen zu Nadorst und Haustochter Helene Auguste Bernhardine Suhr zu Bornhorst.

III. Geburten.

Sohn des Zimmergesellen August Heinrich Heinemann zu Nadorst; desgl. des Zimmergesellen Johann Ernst Baars zu Donnerschwee; desgl. des Arbeiters Johann Georg Gerdes zu Kleinbornhorst. — Tochter des Schieferdeckers Heinrich Gerhard Rosenbohm zu Donnerschwee; desgl. des Zimmermanns Diedrich August Bernhard Poppe zu Ohmstede; desgl. des Arbeiters Johann Gerhard Meyer zu Donnerschwee; desgl. des Zimmermanns Gerhard Mohrmann zu Etzhorn.

IV. Sterbefälle.

Köter Gerhard Janßen zu Etzhorn, 67 Jahre alt. Landmann Christian Hanken zu Ohmstede, 79 Jahre alt.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Osternburg vom 16. bis 29. September.

I. Eheschließungen.

Magistrats-Bureau-Assistent Heinr. Bultmann zu Verden mit Marie Willers zu Osternburg.

II. Geburten.

Sohn des Glasmachers Friedr. Potthaft; desgl. des Messerschmieds Climar Zimmer; desgl. des Schuhmachers Joh. Kollhoff; desgl. des Arbeiters Georg Gerhard Steffens; desgl. des Glasmachers Geert Smid; desgl. des Maurermeisters Peter Wandscher; desgl. des Glasmachers Wilh. Törwald. — Tochter des Arbeiters Bernh. Melius zu Neuenwege; desgl. des Hilfsbremsers Gustav Adolf Zahn; desgl. des Arbeiters Heinr. Brouwer; desgl. des Landmanns Bernard Rawe zu Drielakermoor; desgl. des Stallbedienten Hinrichs; desgl. des Maurermeisters Diedr. Wichmann; desgl. des Bäckermeisters Heinr. Bolte; desgl. des Kaufmanns Ludwig Dählmann; desgl. des Glasmachers Carl Gundlach zu Drielakermoor; desgl. des Arbeiters Harms Schmidt.

III. Sterbefälle.

Sohn des Arbeiters Heinr. Hubert Brinker, 1 J.; Ww. des Arbeiters Schütte, geb. Huntemann, 62 J.; Tischlermeister Heinr. Aug. Kruse, 77 J.; Tochter des Glasmachers Heinr. Spengeler, 3 Mon.; Sohn des Landmanns Heinr. Gode zu Tweelbäke, 1 J.; Sohn des Glasmachers August Rödel, 3 Mon.; Ww. Margarethe Köster, verw. Hohnebein, zu Tweelbäke. 86 J.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Prinz-Regent Luitpold“, Walter, in Suez angekommen.

„Hannover“, Janßen, in Colombo angekommen.

„Wittenberg“, Hempel, in Hamburg angekommen.

„Mark“, Traue, Reise nach dem La Plata fortgesetzt.

„Hogland“, Wurthmann, in Pernambuco angekommen.

„Willehad“, Mayer, Reise nach Fremantle fortgesetzt.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei.

„Tanger“, Schumacher, am 29. September in Newcastle angekommen.

Schiffsverkehr in Brake.

Angekommen:

Sept. 23. deutsch. D. „Finnland“, Bothe, v. Petersburg.
„ 23. belgisch. D. „Roumanie“, Coppens, v. Taganrog.
„ 24. holländ. „Eendracht“, Raß, v. Bremerhaven.
„ 24. englisch. D. „Moorby“, Lawrie, v. Taganrog.
„ 25. deutsch. D. „Johanna Oelsner“, Sander, v. Petersburg.
„ 25. deutsch. D. „Alice Krohn“, Andersen, v. Abo.
„ 25. holländ. „Ambulant de Groot“, v. Bremerhaven.
„ 27. englisch. D. „Everest“, Douglas, v. Taganrog.
„ 27. norweg. „Inglewood“, Larsen, v. Bremen.
„ 28. deutsch. D. „Sundsvall“, Mahler, v. Hernösand.
„ 28. „ „Möve“, de Wall, v. Bremerhaven.
„ 29. „ „Rikkea“, Holthus, v. Bremerhaven.
„ 30. dänisch. D. „Volmer“, Riber, v. Petersburg.

Infolge der überaus reichen Obsternte treten Erkrankungen der Verdauungsorgane (Diarrhöen und Magenkrankheiten) namentlich bei den Kindern in erhöhter Weise ein, und sei daher auf den nach ärztlicher Vorschrift (von Gebr. Stollwerck) hergestellten **Dr. Michaelis' Eichel-Kakao** aufmerksam gemacht, welcher infolge seines Gehaltes an Eichel-Gerbsäure stärkend auf Magen und Darm mit zumeist geradezu staunenswertem Erfolge wirkt. Gemäß Gebrauchsanweisung ist derselbe im Erkrankungsfalle in gut emaillierten oder irdenen Gefäßen mit Wasser zu kochen. Als tägliches, stärkendes und nahrhaftes Getränk kann er auch mit Milch gekocht genossen werden.

Immobil-Verkauf.

Der Ofensetzer **O. Schultheiß** zu **Oldenburg** läßt sein daselbst an der

Bahnhofstr. Nr. 3

belegenes Immobil durch den Unterzeichneten zum öffentlich meistbietenden Verkauf bringen, und ist zu dem Zweck **dritter und letzter** Verkaufstermin angesetzt auf

Mittwoch, den 3. Oktober d. J., nachmittags 5 Uhr,

im Hotel des Herrn **Chr. Besecke** hier., Bahnhofstraße 8.

Das Immobil enthält 2 große schöne Läden, welche sich der vorzüglichen Lage wegen für jedes Geschäft eignen.

Auf das in obigem Termin erzielte Höchstgebot wird der Zuschlag erteilt werden.

Die Verkaufsbedingungen können auf dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden; Unterzeichneter erteilt unentgeltlich sowohl mündlich wie schriftlich nähere Auskunft.

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Auktionator.

Wer liefert zum Wiederverkauf Wild, lebend. Geflügel, Eier, Speck, geräuch. Landschinken? Offerten an **Rich. Niemann, Bremerhaven,** Fährstraße 22.

Die Honigkuchenfabrik von **L. Klaus, Varel,**

hält einem hochgeehrten Publikum von Oldenburg und Umgegend zum diesjährigen Kramermarkt ihr reichhaltiges Lager in

Honig- und Lebkuchen

wieder bestens empfohlen.

Budenstand am Markt, Achternstraßen-Ecke.

Verkauf einer **Dampfanlage**

Oldenburg. Zum öffentlichen Verkaufe der vom Telgeschen Dampfer „**Wodan**“ herrührenden Dampfanlage, als:

1 Compound-Dampfmaschine (65 HP.) mit Kondensation, 1 Dampfkessel von 26 qm Heizfläche (8 Atmosphären Ueberdruck), 1 Schiffstelegraph, 1 kl. Dampfmaschine (¼ HP.), 1 Dampfpumpe und div. anderer Zubehörteile,

ist zweiter Aufsatztermin auf

Mittwoch, den 10. Okt. d. J., nachm. 4 Uhr,

bei der Telgeschen Kesselschmiede in Bürgerfelde angesetzt.

Kaufliebhaber lade ich mit dem Bemerken ein, daß in obigem Termine bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag erteilt werden soll. Auch kann vor dem Aufsatztermin ein Verkauf unter der Hand erfolgen.

J. H. Schulte, Aukt.

Wiese-Verkauf.

Donnerschwee. Zum öffentlich meistbietenden Verkauf der dem Landmann **Joh. Wempe** zu **Hoheheide** gehörigen, im **Donnerschweer Feld** (vor Bohlen Hause) belegenen

Wiese,

groß 0,77,90 ha (1½ Jück) findet **2. Aufsatz** am

Freitag, den 12. Oktbr., nachm. 4½ Uhr,

im „**Ohmsteder Krug**“ statt.

Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

Raftede. Die von dem kürzlich verstorbenen Köter **Johann Hinrich Oltmanns zu Bokel, Gemeinde Wiefelstede, hinterlassene, daselbst an der Chaussee belegene**

Besitzung,

Hauptwohnhaus, Scheune und ca. 75 Scheffelsaat Garten-, Acker- und Grünland, beim Hause belegen, und Torfmoor, wird nochmals am

Freitag, den 5. Oktober d. J., nachm. 4 Uhr,

im Hause der Witwe Oltmanns zu Bokel geteilt und im ganzen mit Antritt zum 1. Mai 1901, bezw. auf sofort, auf mehrere Jahre zur Verheuerung aufgesetzt.

Heuerlustige ladet ein

H. Hoes.

Weideland-Verkauf.

Ohmstede. Zum öffentlich meistbietenden Verkauf der daselbst vor dem „Müggenkrug“ belegenen

Weide

(38 Scheffell.) des Brauereibesitzers **Haslinde** findet **3. und letzter Aufsatz** am

Freitag, den 12. Oktbr., nachm. 4 Uhr,

im „**Ohmsteder Krug**“ statt. Die Weide eignet sich auch **vorzüglich als Anbaustelle.**

Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

1 kl. neubesohlter **Kinderstiefel verloren.** Abzug. Bahnhofstr. 17.

Osternburg. Das den Erben des Wirts **H. Käfe** gehörige, Cloppenburgerstraße 34 belegene

Wohnhaus

mit Hofraum wird am

Freitag, den 5. Oktbr. d. J., nachm. 5 Uhr,

in **Mohrmanns Gasthause** zum zweiten Male zum Verkaufe aufgesetzt.

Auf ein annehmbares Gebot wird alsdann der Zuschlag erteilt werden.

A. Bischoff, Auktionator.

Wardenburg. Zu verkaufen eine ganz nahe am Kalben stehende

junge Kuh.

Witwe Neuhaus.

Stellung suchende **Kaufleute Beamte, Landwirte, Techniker, Werkführer, Lehrer, Gehilfen** u. **Gehilfinnen** aller Branchen erhalten **geeignete Angebote** durch die **Deutsche Vakanzen-Post** in Eßlingen.

Edewecht.

Die Beleidigung, die ich gegen **H. Oetjen** ausgesprochen habe, nehme ich hiermit retour. **J. Janßen.**

Habe mich in Oldenburg als Spezialarzt für Augen-Krankheiten niedergelassen.

Wohnung: Bahnhofstr. 7, part., Ecke der Gottorpstr.

Sprechzeit: 9—12 u. 3—5 Uhr, Sonntags nur vormittags.

Dr. med. Ballin.

Landesbibliothek Oldenburg

Direktion der Irrenanstalt.

Die Lieferung des Bedarfs der Irrenanstalt zu Wehnen an **Fleisch**, als: ca. 15,000 kg Rindfleisch, 3000 kg Kalbfleisch, 500 kg Hammelfleisch und 3000 kg Schweinefleisch ꝛc., für die Zeit vom 1. November 1900 bis 31. Oktober 1901 soll vergeben werden.

Anerbietungen sind bis zum

13. Oktober 1900

bei der Direktion der Irrenanstalt schriftlich einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Bureau der Anstalt zur Einsicht aus.

Direktion der Irrenanstalt.

Die Lieferung des Bedarfs der Irrenanstalt zu Wehnen an Weißbrot, Graubrot und Schwarzbrot, Krämerwaren, sowie Petroleum für die Zeit vom 1. November 1900 bis 31. Oktober 1901 soll verdungen werden.

Anerbietungen sind bis zum

13. Oktober 1900

bei der Direktion der Irrenanstalt schriftlich einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Bureau der Anstalt zur Einsicht aus.

Ausverdingung.

Irrenanstalt in Wehnen. Im Laufe des Monats Oktober d. Js. sollen etwa 60,000 kg gute trockene **Speisekartoffeln** angekauft werden.

Anerbietungen sind unter Abgabe von Proben und Angabe der zu liefernden Menge bis zum

8. Oktober d. Js.

in der Geschäftsstube der Verwaltung einzureichen.

Oeffentlicher Verkauf eines Geschäftshauses.

Der **Kaufmann und Wirt Wilh. Meiners hierselbst** beabsichtigt wegen **Kränklichkeit und hohen Alters** seine an der **Lindenstraße unter Nr. 45 (Ecke der Linden- und Willersstraße)** belegene Besitzung, bestehend aus

einem großen, zweistöckigen Hause, geräumigen Stall, Kegelbahn und Garten,

öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

In dem Hause, welches sich in unmittelbarer Nähe des Garnisonlazaretts befindet, ist seit **vielen Jahren**

Handlung u. Wirtschaft

mit sehr gutem Erfolge betrieben.

Termin zum Verkaufe der vorgedachten Besitzung ist auf

Mittwoch, den 3. Okt. d. J., nachm. 5 Uhr,

im Hause des Verkäufers, Lindenstraße Nr. 45 (Ecke der Linden- und Willersstraße) angesetzt, wozu ich Kaufliebhaber mit dem Bemerken einlade, daß bereits in diesem Termin bei nur irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag erfolgen soll.

Die Verkaufsbedingungen und die das Grundstück betreffenden Nachweise liegen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht aus, und erteile ich bereitwilligst jede etwa weiter gewünschte Auskunft.

Oldenburg, Kurwickstr. 33.

Heinrich Westing.

Verkauf eines Gasthauses.

Rastede. Der **„Hahner Hof"** wird **am Donnerstag,** den **4. Okt. cr.,** nachm. **3½ Uhr,** zum **dritten** und **letzten** Mal zum **Verkauf** aufgesetzt und wird dann der **Zuschlag** erfolgen.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß der **„Hahner Hof"**, in guten **Gebäuden** und **Ländereien** in Größe von ca. **59 ar** bestehend, wegen seiner äußerst schönen Gelegenheit — unmittelbar an der Station Hahn und an der Chaussee — zum Ankauf sehr zu empfehlen ist.

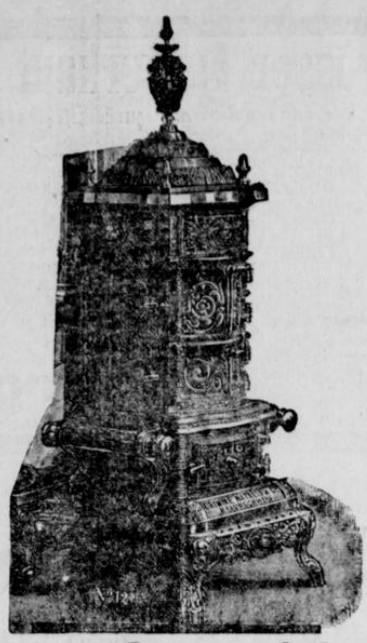
Die Besitzung ist namentlich auch einem Kaufmann zu empfehlen, da neben der **Gastwirtschaft und Kolonialwarenhandlung,** sowie **Bäckerei,** ein **Manufaktur- und Eisenwarengeschäft mit sicherem Erfolge** betrieben werden kann.

Kauflustige ladet ein

J. Degen, Aukt.

Sandhatten. Von zwei angekörten **Ebern** einer zu verkaufen.

Ww. Spradau.



Dauerbrandöfen,

irisch u. amerikan. System,

Regulier-Oefen,

Petroleum-Heiz- u. Kochöfen,

gußeis., schmiedeeis. u. emaillierte

Kochherde

von der billigsten bis zur hochfeinsten Ausführung,

Viehfutter- u. Waschkessel

halte stets in großer Auswahl am Lager.

Markt 2. **J. G. Ahlrichs,** Markt 2.

Inhaber: **Ed. Wiepken & Th. Meiners.**

Tischlampen

mit gutem Rundbrenner von **1.60** Mark an.

Hängelampen

mit Zug in feinen Bronzierungen und großem Rundbrenner von **5** Mark an, mit **echtem Majolika-Körper** und **Patent-Polarsternbrenner** von **9** Mark an.

Kronleuchter

in schönen Ausführungen mit Glasbehang und **Patent-Brennern** von **25** Mark an.

Ampeln,

blau, grün, bernstein, einschließlich Lampe, **3.50** Mark, rosa **4** Mark.

W. Tebbenjohanns,

gegenüber dem Rathause.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Prima

Rasiermesser,

Streichriemen,

Tischmesser u. Gabeln, Taschenmesser u. Scheren

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Gustav Zimmer,

Langestraße 50.

Einen gut erhaltenen kleinen **Ofen,** (Dauerbrenner) hat billig zu verkaufen.
Rastede. **Fr. Töpken.**

Neue und gebrauchte **Fahrräder** werden jetzt äußerst billig verkauft.
Rastede. **Fr. Töpken.**

Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch.

Deutsch für Ausländer.

Nur geprüfte nationale Lehrkräfte.

The Berlitz School of Languages

Langestr., Eingang Baumgartenstr.

Eröffnung 2. Oktober.

Der Schüler spricht von der ersten Stunde an nur die zu erlernende Sprache.

Prämiiert auf der Pariser Weltausstellung 1900 **mit 2 goldenen u. 2 silbern. Medaillen.**

Notiz: Eröffnung Dienstag, den 2. Okt.

Die Schule ist vorläufig jeden Dienstag und Freitag, jeweils von 12 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends geöffnet.

Gold- und Silberbronze, Bronzetinktur und Ofenlack

empfiehlt billigst

Fr. Spanhake,

Kl. Kirchenstr. 7, b. d. Markthalle,

Spezialgeschäft in Farben, Lacken und Malerartikeln.

Zu kaufen gesucht ein mittelgroßer, jung. **Haushund.** Gastw. A. Rüter.

Täglich frisches **Roßfleisch** empfiehlt **J. Spiekermann,** Kurwickstr. 26.

Rottweiler Patronen,

Kal. 16 7½ ₰, Kal. 12 8½ ₰, Kal. 16 8½ ₰, Kal. 12 9½ ₰
Fasan rauchlos,

Jagdgewehre.

W. Tebbenjohanns,

gegenüber d. Rathause.

Osternburg. Billig zu verk. edle Rasse **Tauben.** Kirchhofstr. 8.

Das Neueste in Mützen und Filzhüten

für Herren und Knaben, von den billigsten bis zu den feinsten, empfiehlt

Gerh. Bunjes,

äußerer Damm 24.

3 Stück neue diesjähr. Mod. Panther-Räder billig.

Staustr. 7. W. Dannemann.

Gut erh. **Dauerbrenner** und ein **Viehfutterkessel,** 100 Liter Inhalt, billig zu verkaufen.

Mönnich, Ofenerstraße 36 i.

Wegzugshalb. beabsicht. ich m. a. d. Ziegelhofstr. 28 geleg. **Haus** m. schön. Garten z. 1. April 1901 preisw. umz. günst. Bed. zu verk. **Bockemüller.**

Zu verkaufen neue Klappwagen, 1 gebr. Halbschaise, 1 gebr. Phaethon, 2 Ackerfederwagen, 1 gebr. Breakwagen, 1 Brodwagen, 2 neue und 2 gebr. Ackerwagen zu billigen Preisen.

Peter Strahl, Donnerschwee.

Klavier-Lampen

in großer Auswahl.

W. Tebbenjohanns,

gegenüber d. Rathause.

Herabgesetzte Preise

bis 1. Nov. auf sämtliche **Kinderwagen, Puppenwagen, Lehnstühle, Kinderstühle, Waschkörbe, Reisekörbe,** sowie auf alle Sorten **Körbe** und **Korbwaren.**

Fr. Lehmann, Gaststr. 10.

Sämtliche Neuheiten in

Hüten und Mützen

für Herren und Knaben

empfiehlt zu

außerordentlich billigen Preisen

Gustav Engelken,

87, Langestr. 87,

im Hause des Herrn Hofl. Muß.

Garnierte Hüte,

größte Auswahl, billigste Preise.

Ung. Hüte, Federn, Bänder, Samt- und Seidenstoffe, Agraffen.

Kinderhüte in allen Preislagen.

Matrosenhüte, garn., v. 1 ℳ an.

Reisehüte, Burenhüte,

Modell-Hüte

in großer schöner Auswahl zur gefälligen Ansicht.

Schleiertülle in reizenden Neuheiten.

Glacee-Handschuhe 1.80, 2.50 ℳ

Handschuhe in Trikot und Wolle von 25 ₰ an.

G. Horn, Achternstr. 43.

Landesbibliothek Oldenburg

Ludwig Sartorius & Co.,

Oldenburg,
Langestrasse 82,
empfehlen:

Waschmaschinen,
Wringmaschinen,
Mangelmaschinen,
Dezimalwagen,
Gewichte,
emaill. Blech- u. Gußwaren,
Regulieröfen,
sowie sämtliche Haus- und Küchengeräte
zu den billigsten Preisen.

Grosse Eisenacher
Geld-Lotterie.

Grösste Gewinnchance. → 7240 Geldgew. = 234 000 M. ← Nur bares Geld ohne Abzug.

Hauptgewinn 100 000 M.

Ziehung schon am 23. bis 25. October. ✱ Loose nur 3.30 M. Porto u. Liste 20 Pf. mehr.

(Postanweisung ist die einfachste und billigste Bestellung) empfiehlt und versendet gegen Postanweisung oder Nachnahme das Generaldebit

Gustav Seiffert, Eisenach

sowie alle durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Das in den letzten Jahren mit so großem Beifall aufgenommene
Theater lebender Photographien,
Biomatograph, verbesserter Kinematograph,
ist wieder eingetroffen und steht auf seinem alten, bekannten Platz.
Erkenntlich am roten Licht.
Vorführung der neuesten Zeit- und Weltereignisse, sowie Bilder vom Kriegsschauplatz und der Pariser Weltausstellung.
In jeder Vorstellung wechselndes Programm.
Eintrittspreis: Erwachsene nur 20 Pf., Kinder 10 Pf.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
C. A. Blunk & Sohn.

Gerh. Bunjes,
äußerer Damm 24,
empfiehlt in eigener Werkstatt angefertigte
Paletots,
Anzüge, Hosen
u. s. w.,
in großer Auswahl,
unter Garantie des guten Sitzens und haltbarster Verarbeitung.

Hygien. Bedarfsartikel
für Herren und Damen.
Preisliste gegen 10 Pfg. Porto.
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Speise-Kartoffeln,
Dabersche und Magnum bonum von **vorzüglicher Güte** versendet in jedem Quantum zum billigsten Preise
Hellmuth Loeter,
Neu-Ruppin.

Kaufe auch in diesem Jahre wieder **Honig** u. zahle den **höchsten Preis.**
Louis Steinthal.

Das Neueste
in
Hüten und Mützen
für Herren und Knaben von den billigsten bis zu den feinsten.
Filzhüte v. 1 Mk. an,
Mützen von 50 Pfg. an,
empf. in großer Auswahl
F. J. Brunotte,
23, Achternstr. 23.

Gesundheits-Apfelwein
Pomona
allein zu haben bei
Gustav Lohse Nachflg.,
Inh.: Heinrich Eilers.

Hühner
garantiert italienische, halbgewachs. à 1,20 M.
Johs. Sturm,
Gelsenkirchen.

Von 2 fastneuen gut erh. Nähmaschinen eine sehr bill. zu verk. Beckstr. 13.

Grosser Ausverkauf während des Kramermarktes.

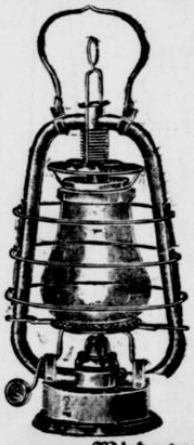
Die angesammelten u. zurückgesetzten Artikel sollen zu spottbilligen Preisen abgegeben werden.

200 große **Kaffeekannen** zu 50 Pfg. pr. Stck., kleine 20 Pfg. pr. Stck.
200 Dutzend tiefe **Teller** zu 50 Pfg. pr. Stck.
100 „ große weiße und bunte **Teller** zu 10 Pfg. pr. Stck.
400 große **Waschbecken** zu 30 und 35 Pfg. pr. Stck.
Vorratstonnen, bunt, 50 Pfg. pr. Stck.
100 Satz **Kummen,** 6 Stck. 1 Mk. 200 bunte **Blumentöpfe,** von 50 Pfg. an.
100 bunte echte **Kaffee-Service,** von 3 Mk. an.
100 Dutzend echte **Porzellantassen. 260 Obertassen,** echt, 6 Stck. 25 Pfg.
Festons, Teller, Platten, Schüsseln, Terrinen, große **Nachttöpfe** 50 Pfg.
Ferner **Glassachen, Butterdosen, Glasteller, Vasen** ꝛc.

Obige Artikel müssen, um damit zu räumen, auf alle Fälle fort.
Sämtliche Sachen liegen gut sortiert auf dem Hofe.
Um zahlreichen Besuch bittet
Georg Stöver,
Telephon 420. Eingang Langestraße 75, Kurwickstraße 1a.

Henkel's Bleich-Soda,
seit 25 Jahren bewährt als
bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.
Wir warnen vor **Nachahmungen,** die nur geringe **Wasch-** und **keine Bleichkraft** haben.
Nur in **Original-Paketen** mit dem Namen „Henkel" und dem „Löwen" als Schutzmarke.
Henkel & Co., Düsseldorf.

Baumaterialien,
als:
Portland-Cement, Salzhemmend. Kalk, Lethmather Kalk, Gips, Rausbacher Mosaikplatten, Saargemünder Thonplatten, Trottoirplatten, Terrazzo-Fußböden, -Trittstufen und -Gossensteine, bremer Fluren, glasierte Wandfliesen, Chamottesteine, Backofenplatten, Verblendsteine, glasierte Thonrohre, Gipsplatten u. Schwemmsteine (zur Herstellung von Zwischenwänden), Rohrgewebe, Dachpappe, Grottensteine, Holländ. Dachziegel, Falzziegel, Kleinesche Decke, Schweinetröge, Schleifsteine, Sandsteine, Marmor- und Granit-Artikel, Mauersteine ꝛc. empfehle zu mäßigen Preisen.
F. Neumann, Oldenburg.
Kontor: Alexanderstraße 7. Fernsprecher Nr. 75.



Laternen
jeglicher Art
in anerkannt vorzüglichen und bewährten Ausführungen empfiehlt
W. Tebbenjohanns,
gegenüber dem Rathause.
Eigene geschützte Muster.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Tuche, Buckskins u. Paletotstoffe,
nur **solide,** im Tragen bewährte Qualitäten, **versendet meterweise** zu den billigsten Preisen
Otto Jaenicke, Leipzig 19, Abteil. Tuchversand.
Verlangen Sie meine neueste Musterkollektion, für deren **Rücksendung ich das Porto beifüge.**

Dachpfannen,
blaue, rote und glasierte, sowie alle Sorten **Falzziegel** liefert in bester Qualität nach jedem Platz
F. Neumann, Oldenburg,
Baumaterial.-Handlung,
Fernsprecher Nr. 75.
Kontor: Alexanderstr. 7.

Zu verkaufen Bettstelle, Spinnrad und Haspel. Westampstr. 18, unten.

Schön geräucherten
Speck
und schöne fleischige
Schinken
empfiehlt billigst
A. Hinrichs, Burgstr. 30.

Bürgerl. Privat-Mittagstisch 60 ₰ **halbe Pension,** Mittag- und Abendbrot, 1 M.
Kurwickstraße, 3, oben.

Garnierte Hüte,
ungarn. Hüte, Bänder, Federn, Sammete,
Schleier,
das Neueste der Saison, in denkbar größter Auswahl.
Original-Modellhüte
zur gefl. Ansicht.
Zwischenröcke,
Kapotten, gestr. Röcke,
Seelenwärmer,
Winterhandschuhe,
Woll. Strümpfe u. Socken,
Regenschirme,
Schürzen,
Glacee-Handschuhe.
Größte Auswahl!
Denkbar niedrigste Preise!
Georg Freese,
Langestr. 62.

Delikateß-Sauerkohl,
sehr fein und zart, Pfd. 15 ₰.
Neue Salzgurken.
Alle Sorten Käse
und
Fleischwaren im Aufschnitt.
F. Bernutz,
Gaststraße 25.

Rastede-Südende. Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende **Kuh.**
Hermann Müller.

Gut erhaltener gebrauchter
Geldschrank
billig zu verkaufen.
W. M. Busse.

Stahl-Panzer-Geldschränke,
Fabrikat 1. Ranges. Billigste Preise.
W. M. Busse,
Hof-Schlossermeister, Mottenstr. 7 b.
Fernsprecher 312.

Ohmstede. Zu verkaufen eine fünfjährige **Stute,** schweres Arbeitspferd.
H. Meiners.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Hey, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schaff in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg